

# Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsgeleise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Einzelgenblatt.

Zeitung für alle Stände.

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich . . . . . Mark 3,25  
Für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75  
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 90 Pfennige mehr.  
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.  
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 8316.

**Anzeigenpreis:**  
Die kleine Zeile oder deren Raum für 14 Tage im  
Orts- und Nachbarschaftsbezirk 35 Pfennige, für darüber  
hinans wohnende Auftraggeber 45 Pfennige.  
Anzeigen im Ausland: an den Schriftleiher die Zeile 1,50 Mk.

**Nr. 243. - 107. Jahrgang.**

Hirschberg i. Schl.,

**Freitag, 17. Oktober 1919.**

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 267.

## Ausdehnung des Metallarbeiterstreiks.

Die Berliner Metallarbeiterbewegung hat allmählich einen solchen Umfang angenommen, daß der begonnene Streik weit über die lokale Bedeutung hinaus das Interesse aller Kreise in der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerenschaft beanspruchen muß. Leider ist die Berichterstattung je nach der Tendenz der Stellen, die die verschiedenen Nachrichten in die Welt hinausgehen lassen, so einseitig gefärbt, daß man sich von den verschiedenen Strömungen innerhalb der Arbeiterschaft kein klares Bild zu machen vermag. So wurde von unabhängiger Seite die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeitsniederlegung der Heizer und Maschinisten in Berlin bevorzünde, die die Stilllegung der lebenswichtigen Betriebe zur Folge haben und die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität unmöglich machen würde. Von einer anderen Seite wird gemeldet, daß die Arbeiter der städtischen Betriebe, wie der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, hervorgehoben haben, daß sie sich dem Streik nicht anschließen würden, da sie die Barbarei nicht billigen könnten, durch einen Streik die Gefährdung von Frauen und Kindern auf sich zu nehmen. Wie heute der deutsche Metallarbeiterverband mitteilt, wurde in der heutigen Sitzung der Hinzehner-Kommission und der Gewerkschaftskommission der Streik der Heizer und Maschinisten für kommenden Sonntag beschlossen, da die Antwort auf das verlängerte Ultimatum von den Metallindustriellen nicht eingegangen ist. Es herrschte jedoch Einmütigkeit, daß die Notstandsarbeiten weiter verrichtet werden. Desgleichen würden die Arbeiten in den Gas- und Wasserwerken fortgeführt, auch werde Sorge getragen, daß die Lebensmittelversorgung nicht stockt.

Wie nun auch die Dinge im Einzelnen liegen mögen: man wird gut daran tun, sich über die Stimmung innerhalb der Metallarbeiterchaft keinen Illusionen hinzugeben, und trotz der offensichtlich seit den vergangenen Monaten herabgeminderten Streikfruchtbarkeit innerhalb der Arbeiterschaft anzunehmen, daß der Lohnkampf in der Metallindustrie durch Verhandlungen erst dann zu Ende geführt werden kann, wenn die Arbeiter das letzte Mittel, den Streik, reichlich durchzuführen, vergeblich erprobt haben. Zu sehr herrscht bei ihnen, zumal jetzt, nachdem sich die Generalkommission der Gewerkschaften auf ihre Seite gestellt hat, die Ueberzeugung vor, daß von den Unternehmern in der Metallindustrie ein Abbau der Löhne und damit eine wirtschaftliche Schädigung der Arbeiterschaft angestrebt würde. Ihre Hoffnung sehen die Berliner Metallarbeiter vor allem auf die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes, die augenblicklich stattfindet, und in der zweifellos der Versuch gemacht wird, die Streikfrage für das ganze Reich aufzurollen und damit der bisher rein örtlichen Bewegung eine feste Stütze durch eine Verbreitung über das Reich zu geben. Mit diesem Versuch muß umsomehr gerechnet werden, als innerhalb des Metallarbeiterverbandes eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse insofern eingetreten ist, als eine Mehrheit aus Unabhängigen und Kommunisten besteht. Man hat bereits aus der Aufnahme, die die einleitenden Worte des Vorsitzenden des Metallarbeiterverbandes, des Reichsarb.-Minist. Schilde, fanden, den Eindruck gewinnen können, daß die unabhängige-kommunistische Opposition sich kräftig genug fühlt, ihren radikalen Tendenzen bei dieser Tagung zum Durchbruch zu verhelfen und die bisherige mehrheitssozialistische Majorität aus der Leitung des Metallarbeiterverbandes zu verdrängen. Wird dies in der Tat erreicht, so kann es von weittragender Bedeutung für die allgemeine Wirtschaftspolitik der nächsten Zukunft werden.

treten ist, als eine Mehrheit aus Unabhängigen und Kommunisten besteht. Man hat bereits aus der Aufnahme, die die einleitenden Worte des Vorsitzenden des Metallarbeiterverbandes, des Reichsarb.-Minist. Schilde, fanden, den Eindruck gewinnen können, daß die unabhängige-kommunistische Opposition sich kräftig genug fühlt, ihren radikalen Tendenzen bei dieser Tagung zum Durchbruch zu verhelfen und die bisherige mehrheitssozialistische Majorität aus der Leitung des Metallarbeiterverbandes zu verdrängen. Wird dies in der Tat erreicht, so kann es von weittragender Bedeutung für die allgemeine Wirtschaftspolitik der nächsten Zukunft werden.

### Strassenbahner und Hochbahner lehnen die Unterstützung ab

3 Berlin, 15. Oktober. Die Stellungnahme der Strassenbahner zum Metallarbeiterstreik wurde gestern abend in den Betriebsstellen der Großen Berliner Strassenbahn in Versammlungen der Angestellten erörtert. Von den Radikalen wurde der Versuch gemacht, die Arbeiter und Angestellten zu einem Streik zu bewegen. Gegen diesen Vorschlag erhob aber die Mehrheit der Versammelten Einspruch, und so wurde der Antrag, in den Sympathiestreik für die Metallarbeiter einzutreten, abgelehnt. In vergangener Nacht fand eine Vollversammlung der gesamten Hochbahner Angestellten statt, um ebenfalls zu dem Metallarbeiterstreik Stellung zu nehmen. Ein Mitglied der Hinzehner-Kommission, das über den Grund des Streiks sprach, wurde vielfach von den Beamten unterbrochen. Die Versammlung nahm einen tumultartigen Verlauf. Die von dem Obmann aufgestellte Forderung, die Hochbahnbeamten sollten, wenn die technische Nothilfe eingreife, ihre Arbeit verweigern, wurde abgelehnt. Ebenso wurde jede Geldunterstützung der Metallarbeiter abgelehnt.

### Der Streik auf dem Berliner Rathaus.

#### Ernste Gefährdung der Nahrungsmittelversorgung.

Im Berliner Rathaus fand gestern, wie die Berliner Blätter melden, eine Konferenz über die Streiklage statt, in deren Verlauf Oberbürgermeister Wermuth u. a. ausführte: Es ist ein gefährlicher Augenblick, den sich die Hilfskräfte zum Streiten ausgesucht haben. Er ist so gefährlich, daß die ganze Versorgung der Großen Berliner Bevölkerung in Frage gestellt ist. Nehmen wir nur die Kartoffelversorgung an. Sie hat gerade eingelebt, und zwar unter den schwierigsten Verhältnissen. Wenn nun hier eine Stockung eintritt, setzt sie sich bis zum Erzeuger fort. Eine solche Stockung im gegenwärtigen Moment ist nicht wieder auszumachen; bis zum Frühjahr ist die gesamte Kartoffelversorgung Großberlins in Frage gestellt. Sehr schlimm steht es mit der Kohleversorgung. Die Gasversorgung kann jeden Moment zum Stillstand kommen oder für den ganzen Winter ausserbesehrt werden. Ferner stehen wir vor der Renverteilung der Brotarten. Tritt hier eine Stockung ein, so ist es nicht abzusehen, was der Großen Berliner Bevölkerung droht. Der Magistrat ist, wie Wermuth meint, den Hilfskräften soweit als möglich entgegenzukommen. Der Streik erstreckt sich bisher nur auf Berlin und Remßlin. In anderen Gemeinden wird zum Teil, wie in Tempelhof, von den Gemeindevorständen unmittelbar mit den Hilfskräften wegen neuer Forderungen verhandelt. Vor dem Berliner Rathaus haben die Streikenden eine große Anzahl Streikposten aufgestellt, die nicht nur die arbeitswilligen Kollegen, sondern auch das Publikum am Eintritt hindern. An einzelnen Stellen wurde von den Streikenden sogar Gewalt angewendet. Trotz des Terrors arbeiten aber immer noch ganze Büros.

**Aehnliche Streiks in anderen Großstädten?**

Berlin, 15. Oktober. In einer gestern abend stattgefundenen Versammlung der streikenden Hilfsarbeiter des Berliner Magistrats wurde erklärt, daß die Streikbewegung nicht auf Berlin beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Großstädte übergreifen würde.

**Nothilfe der Studenten.**

wb. Berlin, 16. Oktober. (Draht.) Der Ausschuss der Studentenschaft der Handelshochschule hat zur kaufmännischen Nothilfe aufgerufen. Ihm haben sich die Vertreter der Universität, der technischen Hochschulen, der landwirtschaftlichen Hochschulen, der tierärztlichen Hochschulen und der Kaiser-Wilhelm-Akademie angeschlossen. Diese Hochschulen, insgesamt 18 000 Studierende umfassend, haben den Vertretern Vollmacht erteilt, mit dem Magistrat Berlin hierüber zu verhandeln.

**Die Räumung des Baltikums.**

Die Räumung des Baltikums durch die Truppen, die dem Befehl der Regierung Folge leisten, wird, wie uns aus Berlin gemeldet wird, mit Ablauf dieser Woche beendet sein. Ein beträchtlicher Teil ist in russische Dienste übergetreten und hat sich damit dem deutschen Einfluß entzogen.

Die zurückkehrenden Formationen werden auf 10- bis 15 000 Mann geschätzt. Sie haben sich schon in Bewegung gesetzt. Allerdings bilden diese 10- bis 15 000 Mann nur ein Drittel der gesamten Truppen. In den letzten Tagen sind schon mehrere Transporte, meist einzelne Kolonnen in kleinen Truppenteilen in deutschem Gebiete eingetroffen. Die Grenzsperrre gegen Aurland wird auch weiterhin in strengster Weise aufrecht erhalten.

Von einem Rücktritt des Generals von der Goltz ist an den zuständigen Stellen in Berlin nichts bekannt. Der General wird nach Erledigung seiner Aufgabe, den Truppen die Regierungsbefehle bekanntzugeben, in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Alle Meldungen über Rücktrittsabsichten sind mithin vor der Rückkehr des Generals von der Goltz hinfällig.

**Der Kampf um Riga.**

wb. Mitau, 16. Oktober. (Draht.) Die Letten griffen gestern mit Panzerjägern und Panzermägen die von den russischen Truppen besetzten Vorstädte von Riga an. Der Angriff wurde aber abgeschlagen. Die lettische Artillerie beschieß die Vorstädte, während die Russen die Stadt nicht beschossen.

**Beschlagnahme deutscher Schiffe.**

wb. Amsterdam, 16. Oktober. (Draht.) Nach einem Telegramm aus London hat der britische Torpedobootsjäger "Westwood" in den letzten zwei Tagen sechs deutsche Handelschiffe (denen es bei der plötzlichen Verhängung der Blockade einfach unmöglich war, den Hafen zu erreichen), nach Mitau aufgebracht.

Königsberg, 15. Oktober. Zwei mit Kohlen für die hiesige Kohlenimportgesellschaft bestimmte von Sietkin kommende Dampfer sind kurz vor Pillau von einem englischen Torpedoboot beschlagnahmt worden. Die Ladung im Werte von zwei Millionen sollte zur Versorgung der Bevölkerung dienen. Durch den Verlust wird die hiesige Kohlennot aufs schärfste gesteigert.

**Die Ostsee-Sperre.**

Nach Mitteilung der internationalen Marinekommission erstreckt sich die Sperre für deutsche Schiffe in der Ostsee auch auf die deutschen Territorialgewässer. Derartia scharfe Nebressalien — man denke nur an die zahlreichen Fischerboote, denen damit die Fischerei auch in den deutschen Küstengewässern unmöglich gemacht ist — sind nur gelangt, im ganzen deutschen Volke, vor allem aber bei der betroffenen, an den Verhältnissen im Baltikum völlig unbeeiligten Küstenbevölkerung berechtigter Erbitterung hervorzurufen.

**Schleichhandels-Versicherung.**

Es wird immer schöner in Deutschland. Bucherer und Schleichhändler beklagen sich über das arme Pilsno, mit dem ihr "Geschäft" verbunden ist und flugs hat sich eine Gesellschaft gefunden, welche Versicherungen gegen Beschlagnahme von Lebens- und Gemüthmitteln durch die Behörden übernimmt. Der Prämienfuß ist erklärlicherweise sehr hoch und wirkt seinerseits auf den Warenpreis. Wir sind also im Leben Deutschland bereits so weit gekommen, daß ein Schutz öffentlich demjenigen zugesichert wird, gegen den sich der Staat wegen Gesetzesverletzung im Interesse der Allgemeinheit kraftweise wendet. Mit anderen Worten: der Rechtsbrecher, also derjenige, der vorsätzlich gegen das Gesetz verfährt, ist imstande, sich gegen die dafür angelegte Strafe zu versichern. Ein Zustand, der ein typisches Bild von dem Tiefstande heutiger Moral gibt. Ginge man auf dieser Versicherungsfahrte weiter, so finden sich vielleicht bald Wege und Mittel, auf denen Schutz gewährt wird gegen die Gefahr, welche bei

Steuerhinterziehung und Unterschlagung, Diebstahl und sonstigen schönen Dingen droht. Ganz abgesehen von der moralischen Wirkung einer solchen Versicherung, dürfte durch diese Schutzmaßnahmen in hohem Grade dazu beigetragen werden, den Schleichhandel noch weiter zu bealntzigen. Hoffentlich findet die Regierung Mittel und Wege, derartige, dem Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes Hohn sprechende Versicherungsgeschäfte zu verhindern.

**Das Tumultschädengesetz.**

Die Kommission der Nationalversammlung zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden hat bereits vier Sitzungen abgehalten. In der allgemeinen Aussprache zeigte sich, daß die Mehrheitssozialisten und die Deutsche Volkspartei an dem Standpunkt der Regierung festhalten, nur in besonderen Fällen Entschädigung zu zahlen. Grundsätzlich für die Entschädigungspflicht in allen Fällen sprachen sich die Demokraten und nicht ganz so scharf auch das Zentrum aus. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß unter allen Umständen an der Aufbringung der Kosten sich zu gleichen Teilen Reich, Staat und Gemeinde zu beteiligen haben, während von demokratischer Seite ein Antrag vorliegt, daß die Schäden nur von Reich und Staat zu tragen sind, weil den Gemeinden ein Verschulden oder eine Fahrlässigkeit nicht beigemessen werden könnte. Ein Teil der sozialdemokratischen Partei ist geneigt, für die Gemeinde ein Sechstel des Schadens zu übernehmen. Bemerkenswert war das Verlangen des Vertreters der bayerischen Regierung, daß die Schäden, die durch die Revolution in Bayern entstanden sind, mit unter das Gesetz fallen sollen, während ein Vertreter der Reichsregierung dies Angehörigen nicht machen wollte. Festgestellt wurde auch, daß nach der Fassung des Entwurfs nicht zweifelhaft klar sei, ob nur die bestehenden Tumultgesetze aufgehoben seien. Man war der Meinung, daß das zweifelhaft festgesetzt werden müsse. Die alten Gesetze dürften nicht mehr bestehen bleiben. Die bisher entstandenen Schäden wurden von einem Regierungsvertreter auf etwa 200 Millionen M. beziffert. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums schätzte die Summe aber sehr erheblich höher.

**Los von der Kohle!**

Die Bestrebungen, die Wirtschaft von der Kohle unabhängig zu machen, mehren sich rapide. So wird aus Oesterreich berichtet, daß die kärntner Wasserkräfte stärker ausgemittelt werden sollen. Die Tauernschneise von Mallnitz nach Spittal soll elektrifiziert werden. Später soll die Elektrifizierung der von der Oberleitensmarkt nach Kärnten führenden Bahnlinie und vielleicht auch deren Anschlussstrecken erfolgen, während bezüglich der Südbahnstrecke, bei der als Kraftquelle die Drauf in Betracht käme, wegen der noch ungelärten politischen Lage Südbahntens kein Plan gefaßt werden konnte. Auch in Italien werden Versuche zur Erprobung von Kohle gemacht. Um den Eisenbahnverkehr, der unter dem Mangel an Kohlen leidet, zu heben, hat man begonnen, etwa 100 Maschinen für Dampferzeugung umzuarbeiten. Die angelegten Versuche haben sehr befriedigt, zumal sich herausgestellt hat, daß die Kosten für Petroleum niedriger sind, als für Kohlen.

**Nationalversammlung.**

3 Berlin, 15. Oktober

**Auf der Tagesordnung steht der deutsch-polnische Vertrag**

über die Entlassung festgehaltenen Personen und die Gewährung von Straffreiheit.

Minister des Auswärtigen Müller: Wenn wir bereits vor Inkrafttreten des Friedensvertrages mit den Polen zu einem solchen Abkommen gelangt sind, so geschieht das, weil wir ein besonderes Interesse daran haben, daß die Abwicklung der Verhältnisse in den östlichen Gebieten möglichst rasch erfolgt. Insbesondere ist der Verlust rein deutscher Mitbürger ist, die an die Polen abgetreten werden müssen, so haben wir doch ein Interesse daran, daß ein möglichst korrektes Verhältnis mit unserem polnischen Nachbar eintritt. Die Verhandlungen sind durch den Putsch in Oberschlesien etwas verkompliziert worden. Der Friedensvertragsanstoß mit den Polen ist noch nicht vollzogen. Auch aus diesem Grunde war das Abkommen notwendig. Zur Verwirklichung des Vertrages ist eine besondere Kommission vorzusehen.

Abg. Gausmann (Dem.) teilt als Mitglied des auswärtigen Ausschusses mit, daß der Vertrag dort eingehend geprüft worden ist. Die Angelegenheit ist dringlich, weil Leben und Freiheit zahlreicher Personen davon berührt sind und weil der Vertrag die Voraussetzung ist für die rasche Durcharbeitung der übrigen dringenden Fragen, die die Beziehungen mit Polen betreffen. Redner schlägt vor, den Vertrag sofort in allen drei Lesungen zu verabschieden.

Der Vertrag wurde darauf ohne weitere Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Ohne Aussprache angenommen wird der Haushaltsplan für den Reichspräsidenten. Die Aussprache über den Haushaltsplan der

**Post- und Telegraphenverwaltung**

wird fortgesetzt.

**Abg. Feuer mann (D. Vpt.):** Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs hätte die Postverwaltung Autobusse aus den Heeresbeständen beschaffen müssen. Die Mischstände im Telegramm- und Ferngraphenverkehr werden verschwinden, wenn das Substitut mehr Selbstlaucht hat. Mit den Postdiebstählen muß ein Ende gemacht werden, Leute, die unehrlich gewesen sind, dürfen nicht wieder in den Dienst eingestellt werden. Die Beamten, die aus dem besetzten Gebiet kommen, müssen besonders berücksichtigt werden. Bei den Ausführungen von Bauten muß größere Sparamkeit geübt werden.

**Abg. Zubeil (U. S.):** Die Postbeamten verlangen eine bessere soziale Bewertung. Die zahlreichen Diebstähle bei der Post haben als Ursache die Hungerlöhne. Das in der Verfassung gewährte Brief- und Telephongeheimnis wird von der Post nicht geschützt.

**Abg. Steinlopf (Soz.):** Wir werden alles aufbieten, damit die mittleren und unteren Beamten restlos zufriedengestellt werden. Der Aufstieg in den höheren Klassen darf nur von dem Nachweis der Kenntnis und Fähigkeit abhängen, was aber nicht unbedingt durch eine Prüfung festgestellt zu werden braucht. Die Klagen über ungerechtfertigte Entlassungen wollen nicht verstummen.

**Abg. Koch-Münster (Zentr.):** Die wichtigste Aufgabe ist die Schaffung eines gesunden und zufriedenen Beamtenstandes. Jedes Spiel mit dem Streikgedanken in der Beamenschaft ist streng zu verwerfen. Die Beamenschaft muß restlos zurück zur alten Pflichterfüllung, Treue und Dienstfreudigkeit. Dazu soll dienen die Aussicht gestellte Beamtenreform. Dringend notwendig ist auch die Besoldungsreform.

**Reichspostminister Giesberts:** Alle hier vorgebrachten Anträge werden geprüft und die entsprechenden Reformen vorbereitet werden. Das gilt besonders von der Personalreform. Nach unserer Absicht soll der Aufstieg erleichtert werden. Wir sind bestrebt, das alte pflichttreue, im Dienst großgewordene Personal wieder herzustellen. Dabei wird es aber nicht ohne Härten abgehen. Die Steuerungsulage für die Beamten behalte ich auch im Auge. Ob weibliche Beamte im Dienst belassen werden sollen, wenn sie heiraten, darüber muß von der Reichsregierung entschieden werden. Die Sache ist nicht ganz unbedenklich. Die Einrichtung der Beamtenausschüsse, wie sie jetzt besteht, gefällt mir auch nicht. Es ist aber bedenklich, jetzt Änderungen vorzunehmen. Wir müssen erst das Betriebsrätegesetz abwarten.

**Abg. Kemmeris (Dem.):** Die Verhältnisse in der Reichspostverwaltung haben sich von Grund aus verändert. Wir sehen heute das bemerkenswerte Schauspiel, daß dem Reichspostminister von allen Seiten das Vertrauen ausgedrückt wird. Den Arbeitern und Angestellten wird ein Mitbestimmungsrecht in weitem Umfange nicht mehr vorenthalten werden können. Es ist ein gewisses Vertrauensverhältnis hergestellt worden, ein Zusammenwirken mit der Beamenschaft, das auf die Arbeitsfreudigkeit günstig einwirkt, ist nötig. Die neuen Dienstvorschriften sind vielfach nicht geeignet, den Betrieb zu erleichtern. Neben dem Mitbestimmungsrecht steht besonders die Personalreform im Vordergrund. Der Aufstieg soll erleichtert werden. Hier muß ganze Arbeit gemacht werden. Ferner muß dafür gesorgt werden, daß künftig jede Dienstzeit angerechnet wird. Wir sind für die Gleichberechtigung der männlichen und weiblichen Beamten. Die Arbeitsfreudigkeit muß wieder hergestellt werden. Um wieder zu dem alten Betriebe zu kommen, dazu werden die Organisationen ihre Mitwirkung nicht verweigern.

**Abg. Mumm (D. R.):** Die Lösung der Wohnungsfrage ist besonders auch in der Postverwaltung wichtig. Der Familienstand sollte bei der Besoldungsreform berücksichtigt werden. Die Bewertung der Postfreiheit zu Parteizwecken ist aufs schärfste zu verwerfen.

Mit einer kurzen Erwiderung des Reichspostministers schließt die Besprechung. Eine Entschliessung über Abänderung der Betriebsordnung wegen der Verwendung von Postwagen als Schwärmer wird angenommen. Ebenso der ganze Haushaltsplan der Reichspostverwaltung.

Morgen: Bericht des Untersuchungskomitees über die feinen Unteranschüssen zu gewährenden Rechte, zweite Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern, in Verbindung damit Interpellation über die Schulliteratur.

**Die Arbeit der Nationalversammlung.**

Der Ältestenausschuss der Nationalversammlung berichtet, wie uns ein Telegramm meldet, über die Geschäftslage. Es hat sich als unerfüllbar erwiesen, schon am 25. Oktober eine längere Pause eintreten zu lassen. Das Haus hat noch ein umfangreiches sehr bedeutungsvolles Arbeitspensum zu erledigen. Die Pause soll am 30. Oktober für etwa 14 Tage eintreten. Das Reichsfinanzministerium legt den größten Wert darauf, daß die Reichsabgabenordnung noch bis dahin erledigt werde. Ob auch das Reichsnotopfer erledigt werden kann, wird bezweifelt. Das zu bewältigende Thema sowie die noch vor Weihnachten zu erledigenden Vorlagen bedürfen angelegentlichster Arbeit und Beschränkung der Debatte auf wirklich große Gesichtspunkte.

**Preussische Landesversammlung.**

3 Berlin, 15. Oktober.

Das Haus tritt zunächst in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Feststellung von Nachträgen zum Staatshaushalt und zur Ergänzung der Gesetze über die vorläufige Regelung des Staatshaushaltes vom 1. April bis 1. Juni 1919 ein. Die unendlich lange Aussprache bringt lediglich persönliche Auseinandersetzungen zwischen links und rechts und zwischen Unabhängigen und Mehrheitssozialisten. In später Stunde kommt der demokratische Antrag auf Einleitung gesetzlicher Maßnahmen zur Verhinderung der Verschiebung von Getreide und anderen Lebensmitteln nach dem Auslande zur Verhandlung.

**Abg. Kubie (Dem.):** Das Loch im Westen wird schließlich unseren wirtschaftlichen Tod herbeiführen. Schwärste Ueberwachung des Eisenbahndienstes und rücksichtsloses Zugreifen tut not.

Ein Regierungsvertreter: Die Zollkontrolle an der Westgrenze wird leider durch die Ententebefragung gehindert. Unser Kölner Kommissar ist sogar ausgewiesen worden.

Der Staatskommissar für das Ernährungs-wesen führt aus, daß der Schutz der Ostgrenze gegen den Schmutz sehr gut arbeitet. Dank einer Verständigung im Westen mit den Engländern haben sich die Verhältnisse gebessert. Wir werden aber dennoch Buchstrafen für die Schieber und Bucherer festsetzen müssen. Die Zwangswirtschaft können wir noch nicht aufheben, weil wir uns noch im Blockadefrieg befinden. Morgen: Landwirtschaftshaushalt.

**Die Slowaken gegen die Tschechen.**

**Völkerverwiltische Strömungen in der Slowakei.**

Der Boss. Zeitung zufolge nahm die revolutionäre Gärung in der Slowakei und in ganz Oberungarn einen solchen Umfang an, daß die Prager Regierung sich veranlaßt sah, Peter Blinza sowie einen großen Teil der slowakischen Führer, die seinerzeit den Anschluß an die Tschecho-Slowakei durchführten, zu verhaften und die Militärdiktatur zu verkünden. Die Slowakei fordert vollständige Selbstständigkeit. Die Bewegung hat bereits auf die Ruthenen in der Karpathenengebiet übergriffen, wo sie stellenweise einen durchaus russisch-völkerverwiltischen Charakter angenommen haben soll. Auch in Kaschan haben die Slowaken eine große Aufstandsbewegung organisiert, deren Programm völlige Unabhängigkeit der slowakischen Gebiete, der Abfall von Prag, aber auch die Unabhängigkeit von Ungaarn ist. In Szolowa wurde eine selbständige Karpatho-russische Republik proklamiert.

**Die Ansicht der Wiener Arbeiter.**

In der gestrigen Sitzung des Wiener Kreisarbeiterrates, in der der Präsident der Nationalversammlung, Dr. Seib, die Notwendigkeit der Koalition zwischen den Christlich-sozialen und den Sozialdemokraten begründete, wurde nach einem Schlüsselwort Dr. Bauers gegen die Stimmen der Kommunisten eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Der Kreisarbeiterrat in Wien erklärt, daß im gegenwärtigen historischen Moment in Deutschösterreich weder die Herrschaft der Arbeiterklasse allein, noch die Bourgeoisie allein möglich ist. Die Arbeiterklasse würde nicht Herr werden dem Widerstande der Mehrheit der Bevölkerung außerhalb des Industriegebietes und die Bourgeoisie scheitern an dem Widerstand des Proletariats, insbesondere Wiens. Jeder Versuch auch der Alleinherrschaft einer Klasse würde in kürzester Zeit zum gewalttätigen Bürgerkrieg führen, aus dem als gewinnender Dritter eine Gegenrevolution hervorzuheben müßte. Es besteht daher leider die traurige Notwendigkeit, vorläufig das System der Koalitionsregierung beizubehalten.

**Die Besoldung der Volksschullehrkräfte.**

Im Staatshaushaltsausschuss der Preussischen Landesversammlung haben sämtliche Fraktionen durch ihren Vorstehenden folgenden Antrag zur Beratung bei den Verhandlungen für den Haushalt des Unterrichtsministeriums eingebracht:

- Die Verfassungsgebende Preussische Landesversammlung wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur Schleunigen Abhilfe von schweren Mischständen in der Besoldung der Volksschullehrkräfte eine Gesetzesvorlage einzubringen, die
1. eine gleichmäßige Regelung des Grundbesoldung und der Alterszulagen in allen Schulverbänden Preußens unter Aufhebung der Ortszulagen vorstellt,
  2. die Gleichstellung der Besoldung der Volksschullehrkräfte mit der der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung bringt,
  3. die Lehrerinnen bei Uebernahme gleicher Pflichten in der Besoldung mit den Lehrern gleichstellt.

Mit dieser Vorlage sind Vorschläge zur gesetzlichen Regelung der entscheidenden Kosten zu verknüpfen. Dieser Antrag wird sobald zur Erledigung kommen.

## Deutsches Reich.

— Der Zustand des Abg. Danse hat sich weiter verschlimmert, sodass die Ärzte von einer als notwendig erkannten neuen Operation, zumal bei dem hohen Fieber des Patienten, vorläufig Abstand genommen haben.

— Rückkehr der Zivilgefangenen aus Frankreich. Marschall Foch hat der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf mitteilen lassen, daß die in Lyon, Vrest und Nancy internierten Deutschen in vier Zügen am 20. Oktober nach Deutschland befördert werden. Es handelt sich um 700—750 Deutsche, darunter 25 v. S. Frauen und Kinder. Die deutsche Regierung ist aufgefordert worden, die Transportmittel zur Verfügung zu stellen.

— Berliner Zeitungsstreik. Die in den Verlagen von Mosse und Scherl erscheinenden Zeitungen konnten heute nacht nicht gedruckt werden, weil die Angestellten streikten.

— Neutralität der Besatzungsbehörden gegenüber den Lösungsabsichtungen. Marschall Foch erließ an die alliierten Befehlshaber in den besetzten deutschen Gebieten einen Armeebefehl, nach der sie gegenüber den Lösungsabsichtungen in den deutschen Gebieten unbedingte Interesselosigkeit zu wahren haben.

— Bei den Plünderungen im Saargebiet ist ein Schaden von etwa 10 Millionen Mark verursacht worden. Bisher wurden 120 Plünderer verhaftet.

— Ein Enkel Bismarcks auf der Auslieferungsliste. Unter den Persönlichkeiten, deren Auslieferung die Entente von Deutschland verlangt, befindet sich auch ein Enkel des Fürsten Bismarck, der Graf Nikolaus Bismarck, der Sohn des Vizeherzogs von Vargin Graf Wilhelm Bismarck. Der 23 Jahre alte Graf Nikolaus Bismarck, der als Leutnant im deutschen Heere diente, soll „um ein Exempel zu statuieren“, 14 Einwohner des Dorfes Nicoiane bei Valenciennes zum Erschießen verurteilt haben. Ferner soll er in dem Dorfe Prevest einen Brunnen haben erschießen und ihm von seinen Soldaten durch Lanzenstiche den Rest geben lassen. Ob diese Beschuldigungen begründet sind, muß abgewartet werden.

— Ein unwillkommener Geistlicher. Der Zuisengemeinde in Charlottenburg, die überwiegend kirchlich-liberal ist und bei der Kirchenrat und Gemeindevertretung liberal zusammengesetzt sind, haben die kirchlichen Oberbehörden den der äußersten Rechten angehörenden Hofpfarrer Richter zum Oberpfarrer bestimmt. Obwohl die kirchliche Oberbehörde hierzu ein formales Recht hatte, ist die große Mehrheit der Gemeinde aber diese Ernennung empört. In der Einführung des neuen Geistlichen nahmen die kirchlichen Körperschaften nicht teil. Sie wollen sogar beim Staatsanwalt wegen Hausfriedensbruchs und beim Oberverwaltungsgericht wegen gewalttätiger Aufdrängung des Geistlichen klagen. Ferner verweigert sie die Gehaltszahlung an Richter, weist ihm keine Wohnung an, zahlt nicht die anbefohlene Meistentschädigung und erklärt nach wie vor, daß sie den neuen Pfarrer nicht anerkenne. Von demokratischer Seite ist wegen dieser Angelegenheit auch eine Anfrage an die Regierung in der Preussischen Landesversammlung eingebracht worden.

— Zeitungsverbote in der Pfalz. Die französische Militärbehörde hat die Einfuhr der „Frankfurter Zeitung“ und des „Mannheimer Generalanzeigers“ in der Pfalz verboten.

— An die Deutschen in den Grenzmarken! Die Reichsregierung und die Preussische Staatsregierung erlassen einen Aufruf an die deutschen Brüder und Schwestern in den bedrohten Grenzmarken, in dem es unter Hinweis auf die durch den Friedensvertrag von Versailles vorgeschriebene Abstimmung der Bevölkerung über Oberschlesien, über ost- und westpreussische Kreise, über Nordschleswig und die rheinischen Kreise Euren und Malmedy heißt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die gesamten Abstammungsgebiete dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben müssen, wenn jeder von Euch Abstimmungsberechtigten am Tage der Abstimmung seine Pflicht tut. Ganz Deutschland erwartet, daß Ihr alle am Tage der Abstimmung an Euren Geburtsorten seid und dort Seite an Seite mit der ansässigen Bevölkerung von Eurem Deutschtum Zeugnis ablegt. Ihr Anfassien, wie die fortzuziehenden Männer und Frauen, steht vor einer so schweren Entscheidung. Bleibt das Land deutsch, so kann es seine ganze Kraft dem Wiederaufbau des ganzen deutschen Vaterlandes leisten und der Ruhm seines Wiedererstarkens wird zwiefach Euer Ruhm sein. Fällt es aber den Fremdlingen anheim, so wird Eure Loyalität nur fremder Wirtschaft zur Stärkung gereichen. Mitbürger und Mitbürgerinnen, steht fest zu Eurem Lande, seid treu Eurem Volke, haltet unverändert unsere geliebte Heimat.

— Englands schwarze Listen haben während des Krieges und Waffenstillstandes ihren Zweck, den deutschen Handel auch mit den neutralen Ländern so gut wie ganz zu unterbinden, nur zu gut und für die Gesamtheit unseres Vastes schmerzhaft fühlbar unterbunden. Nach einer Meldung des Londoner Auswärtigen Amtes hat laut Beschluß des Obersten Wirtschaftsrates nunmehr sämtliche schwarze Listen aufgehoben worden. Ein neues Anzeichen dafür, daß die Engländer, nachdem der Krieg beendet und der Friede in Sicht ist, wieder nur an Geschäftsgewinn und Warenabfluß denken.

— Eine Räuberbande in der Umgegend von Köln. Wie aus Köln mitgeteilt wird, macht seit einigen Tagen eine 60 Mann starke Räuberbande den dortigen Hochwald unsicher. An einem der letzten Abende wurde Hermeskeil von dieser Bande überfallen, die dort ein großes Geschäft vorläufig anstellte. Die wehrfähigen Männer von Hermeskeil setzten sich mit Flinten und sonstigen Waffen den Räubern entgegen und schlugen sie nach einem hartnäckigen Kampfe in die Flucht. Zwei Plünderer blieben tot auf dem Kampfplatze liegen. Es handelt sich zumieist um jugendliche Arbeiter aus der Nachbarschaft, die zu Verbrecherbanden vereint, die Landleute der Kölner Umgegend in unerhörter Weise überfallen.

— Wilhelm von Siemens, der Vorkämpfer des Aufschritzes der Siemens & Halske A. G. und der Siemens Schulerwerke, ist gestern abend in der Schweiz gestorben.

— Freiherr v. Reibnitz, von 1913 bis 1918 Landrat des ober-schlesischen Kreises Falkenberg, schon seit Jahren wegen seiner Warnungen vor der Kriegsverlängerung beim alten Regiment unbeliebt, ist zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg ernannt worden.

— Das Todesurteil gegen den Geiselmörder Kammerkeller ist, wie uns ein Münchener Telegramm meldet, Mittwoch nachmittag in Stadelheim durch Erschießen vollstreckt worden.

— Reform des Lehrerbefolgungsgesetzes. Im Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung haben sämtliche Fraktionen einen Antrag betreffend Regelung der Befolgung der Volksschullehrkräfte eingebracht.

— Polonisierungsberechnungen. 15 000 landwirtschaftlichen Arbeitern aus russisch-polen ist der Auszug nach Westpreußen gestattet worden. Allen deutschen Kreisratbeamten in Kobenzela, bis auf fünf, wurde zum 1. Januar gekündigt.

— Borkarbeit für die Feinde. Die Pariser Arbeiter, Figaro und Barillen, veröffentlichten die Rede des unabhängigen Sozialisten Dente, der im Reichstag erklärte, Deutschland habe jetzt dem Friedensvertrag zuwider eine Million Soldaten unter den Waffen, ohne indes die Antwort des Reichswehrministers Roske anzuhören.

— Ueber die Eisenbahnerbewegung in Frankfurt a. M. wird von der dortigen Direktion mitgeteilt:

Die Eisenbahnerschaft Frankfurts erzwang am 13. d. M. vom Eisenbahndirektionspräsidenten das Zugeständnis, daß der Verlehrsaußschuß an den Direktionssitzungen teilnimmt. Entgegen den Zeitungsangaben ist es dabei zu lärmenden Auftritten und zu großen Beschimpfungen und tätlichen Bedrohungen des Präsidenten gekommen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit ist, daß es sich um eine Kundgebung gegen die Eisenbahnverwaltung und eine Machtdrohe handelt. Nur so ist es verständlich, daß am 14. Oktober der Rücktritt von weiteren Beamten und der Ausschluß des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes von den Streikenden verlangt wurde. Dieses Vorgehen ist eine schwere Schädigung der Interessen der Allgemeinheit und ist um so unverantwortlicher, als die gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Betrieben unmittelbar bevorsteht.

## Ausland.

Die Streikbewegung in Elsass-Lothringen wendet sich in der Hauptsache gegen die Verwendung farbiger Truppen.

Bulgarien unterzeichnet. Nach Meldungen aus Sofia ist das Ministerium Stambuliski jetzt endgültig gebildet. Es hat den Auftrag erhalten, den Friedensvertrag mit der Entente zu unterzeichnen.

Die Anstrengungen der Amerikaner. In New York ist eine amerikanische Gesellschaft unter dem Namen American Finance Corporation gegründet worden, die sich zum Ziel setzt, den amerikanischen Handel mit Europa zu fördern. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 20 Millionen Pfund. Amerika macht auch darüber hinaus, wie die englische Presse meldet, alle Anstrengungen, um trotz der Valuta- und Schiffsraumschwierigkeiten sobald als möglich Kunden in Europa zu gewinnen. Die Amerikaner fürchten, daß sonst Krupp und gewisse belgische Fabriken die Märkte der Stahlindustrie in kürzester Zeit erobern.

Die Tiroler Sozialdemokraten für den Anschluß an Deutschland. Am Sonntag veranstalteten die Sozialdemokraten in Innsbruck in der Theresienstraße eine gewaltige Kundgebung für den Anschluß an Deutschland. Ein Redner erklärte, er werde in der deutschösterreichischen Nationalversammlung einen Dringlichkeitsantrag auf den Anschluß an Deutschland stellen.

Eine Verschwörung gegen den serbischen Kronprinzen, der Regent von Serbien ist, ist in Zagreb entdeckt worden. Aus diesem Anlaß sind mehrere hundert Personen verhaftet worden. Der Grund zu der Verschwörung liegt wahrscheinlich darin, daß kroatische Truppen mit Gewalt zu dem Einbruch auf König Peter gezwungen wurden. Ueberhaupt ist den Libern gegen die serbische Gewalt Herrschaft in Montenegro und Kroatien, die von der Entente den Serben zugesprochen wurde, ständig im Wachsen.

Die allgemeine Mobilmachung der französischen Armee ist offiziell mit dem gestrigen Tage für aufgehoben erklärt worden.

Ueber die Lage in der Türkei wird berichtet, daß die Führer der nationalistischen Bewegung die Absetzung des Sultans und die Einsetzung eines neuen erwägen. Mustafa Kemal Pascha will sein Heer, das bekanntlich gegen die Aufsteigerung der Türkei durch die Entente kämpft, unter eine reguläre Regierung gestellt wissen. In den breiten Massen zeigen sich auch bolschewistische Regungen. Man hofft aber noch, den Sultan zum Anschluß an die nationalistische Sache zu bewegen.

Englisch statt Deutsch. Die belgische Regierung will, wie sie in der Kammer mitteilt, in allen höheren Lehranstalten Belgisch die englische, anstelle der deutschen, als zweite obligatorische Sprache erklären.

### Aus Stadt und Provinz.

Sirshäberg, 17. Oktober 1919.

#### Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag  
Zur Aufbeimerung neigend, schwachwindig, kühl.

#### Die Hazerablieferung!

Auf dringende Vorstellung des Kreis-Ausschusses ist die Hazerablieferungsmenge für den Kreis Sirshäberg erheblich herabgesetzt worden. Den Landwirten wird nunmehr endgültig durch die Gemeindegewalt (Guts-)Vorstände mitgeteilt werden, wieviel sie zu liefern haben. Die Lieferung dieser verhältnismäßig geringen Menge muß unbedingt erfolgen. Die Reichs-Regierung benötigt den Hazer zur Verforgung der einheimischen Bevölkerung mit Hazer-Mehrmitteln. Ueber den nach Erfüllung der Vorkaufspflicht verbleibenden Hazer kann jeder Landwirt frei verfügen. Für den an das Reich abzuliefernden Hazer wird ein Preis von 20 M. für den Zentner gezahlt. Wer seine Hazerlieferungsspflicht nicht erfüllt, hat für jeden fehlenden Str., abgesehen von der Strafe, den doppelten Beitrag des jeweiligen Marktpreises zu zahlen, also für jeden fehlenden Zentner Hazer einen Betrag von etwa 100 bis 120 Mark.

Den Landwirten kann also nur dringend empfohlen werden, ihrer Hazerlieferungsspflicht schleunigst zu genügen, damit sie alsdann über den ihnen verbleibenden Hazer frei verfügen können und damit gegen sie keine Schadenersatzansprüche erhoben werden können.

#### Der Ausfall der Schnellzüge.

Wie das Verkehrsamt der Stadt Breslau mitteilt, sind alle Bemühungen auf Wiedereinstellung des Schnellzugsverkehrs erfolglos geblieben, weil im Interesse der raschen Beförderung von Kohlen und Lebensmitteln in Ostdeutschland und bei dem Wegfall wichtiger Eisenbahnverbindungen infolge der Besetzung großer Teile der Provinz Posen durch die Polen die noch verbliebenen Eisenbahnverkehrsachsen soweit als möglich für den Güterverkehr mit Hilfe der Einstellung des diesen hemmenden Schnellzugsverkehrs für einige Zeit freigegeben werden mußten. Aus diesen Gründen müssen die dringenden und berechtigten Wünsche auf Wiedereinführung des Schnellzugsverkehrs bis Anfang November zurückgestellt werden. Leider ist mit dem Wegfall der Schnellzugsverbindungen auch der Schlafwagenverkehr in den Nachversonenzügen zwischen Breslau und Berlin eingestellt worden. Da dieser Schlafwagenverkehr einen gewissen Ersatz für die Aufhebung des Schnellzugsverkehrs gibt, hat die Stadt Breslau ganz im Sinne der jüngst von dem Abgeordneten Benke in der Landesversammlung gemachten Ausführungen sowohl den Eisenbahnminister wie die Eisenbahndirektion Breslau dringend gebeten, den Schlafwagenverkehr wieder einzuführen. Doch ist auch dieser Antrag vom Eisenbahnminister abgelehnt worden, weil die Einstellung von Schlafwagen die Zurückziehung von Personenzügen zur Folge haben und damit die Ueberfüllung der Bänke noch weiter steigern würde.

#### Forderungen der oberschlesischen Eisenbahnarbeiter.

wb Kattowitz, 15. Oktober.

Gestern fanden, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, im Gebäude der Eisenbahndirektion in Kattowitz Verhandlungen zwischen der Eisenbahnarbeiterschaft und Vertretern der Eisenbahndirektion statt. Unter den Eisenbahnarbeitern ist eine lebhafte Unruhe entstanden, weil ihnen die Eisenbahnverwaltung die jetzt zur Auszahlung kommende Beschlagnahme bei Hilfe fast ganz einbehalten hat, und weil ihnen die im Sommer gezahlten Unterschlussschelder jetzt wieder abgezogen werden sollen. Falls die Forderungen der Eisenbahner nicht erfüllt werden, wollen sie es zum äußersten kommen lassen.

(Wollschule.) Bei den Vorträgen von Schriftsteller Dreßler über den „Humor in der deutschen Literatur“ in der Wollschule in der Franzstraße verbleibt es bei dem Beginn um 8 Uhr. — Die Vortragsreihe von Direktor Ingenieur

Max Schmidt über „Die Verbände, ihre Organisation und Wirkung im wirtschaftlichen Leben“ beginnt am 8. November, die von Privatdozent Dr. Klose über „Eingangsflöhe und Säurelinäernahrung“ am 21. Oktober bereits um 7 Uhr, die von Dr. Haedel über „Bekämpfung und Verhütung der übertragbaren Krankheiten“ im November. — Die Vortragsreihe von Rechtsanwält Dr. Kiefer über „Ausgewählte Kapitel aus dem Handelsrecht“ beginnt erst im November. — Das starke Interesse hält an. Auch die Mittwoch-Vorträge waren recht gut besucht. Es erfolgten zahlreiche Entzündungen. — Auch dem Leiter der Oberrealschule, Direktor Dr. Krahl, war es bei der Eröffnungsfest am Sonnabend nicht möglich, der Volkshochschule persönlich seine Glückwünsche auszubringen. Er hat diese nachträglich der Leitung übermittelt, zugleich mit der Versicherung, daß Wert auch tatkräftig fördern zu wollen.

(Schwurgericht.) In der am 20. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode stehen folgende Sachen zur Verhandlung an: Montag, den 20. Oktober, vorm. 10 Uhr gegen den Bootsbauer Fritz Hiebach und den Kriegsinvaliden Paul Seumann, beide aus Breslau, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug; Dienstag, den 21. Oktober, vorm. 9 Uhr, gegen die Arbeiterin Bronislawa Mihberger aus Landeshut wegen Verbrechen gegen das leimende Leben; am Mittwoch, den 22. Oktober, gegen den Banerantbesitzer Heinrich Elffel aus Reibnitz wegen Mordes. Sämtliche vier Angeklagte befinden sich hier in Untersuchungshaft.

(Fortbildungskursus für Wohlfahrtsbeamte.) Der „Schlesische Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“ veranstaltet vom 27. Oktober bis 7. Nov. 1919 einen Fortbildungskursus für Kreis-Wohlfahrtsbeamte sowie für Damen und Herren, die bereits in der praktischen Wohlfahrtspflege beruflich oder ehrenamtlich stehen. Die Bedingungen werden mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Vereins, Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstraße 74, II.

ha. (Deutsche Flugpostmarken) kommen in nächster Zeit zur Ausgabe. Damit gibt die deutsche Postverwaltung zum ersten Male Briefmarken für besondere Zwecke aus. Die deutsche Flugpostmarke erscheint in zwei Werten mit zwei verschiedenen Bildern. Auf der einen der beiden Marken zu 10 Pf. ist ein beschriftetes Posthorn dargestellt. Der Entwurf für die zweite Marke zu 40 Pf. stellt einen Doppeldeder im Flug dar. Die Farbe der 10-Pf.-Marke ist grün, der zu 40 Pf. orange. Beide Marken sind breiter als sie hoch sind.

(Die Notwendigkeit und Durchführung der ländlichen Siedelung) und des Kleinwohnstättenbaues auf dem Lande wurde in der Breslauer Versammlung, in der Minister Eser sprach, ebenfalls erörtert. In der Aussprache teilte Gewerkschaftssekretär Klippel mit, daß im Kreise Ratibor namentlich infolge des Entgegenkommens des Fürsten Lichnowski bereits 3800 Morgen für Kolonisten-Siedlung zu annehmbareren Bedingungen abgegeben worden sind. Auch in anderen Kreisen Oberschlesiens sind mehr oder weniger große Flächen bereits vergeben worden, so im Kreise Gleiwitz 1600 Morgen an 693 Teilnehmer, in den Kreisen Groß-Strehlitz und Lubowitz je 1000 Morgen, Rosenberg 1100, Kreuzburg 320, Oppeln 740, Falkenberg 680 und Grottkau 644 Morgen. Leider ständen aber die meisten Großgrundbesitzer noch auf dem Standpunkt, das Land erst, wenn sie dazu gezwungen werden, abzugeben, was zur Bedingung der Stimmung unter der Bevölkerung wahrlich nicht beitrage, zumal die polnischen Kolonisten dem Volke einreden, das Land würde, falls Oberschlesien polnisch wird, kostenlos verteilt werden.

ha. (Nicht von Pontius zu Pilatus.) Eine heberzgenstwerte Karteiung haben die Schalterbeamten der Post vom Reichspostministerium erhalten. In den Anträgen auf Eröffnung einer Postkassendirection dienen in der Regel die amtlichen hergestellten Vordrucke. Diese Druckförmchen werden am Annahmeschalter der Postanstalten vorrätig gehalten und sofort verabschaltet. Bei größeren Postämtern sind die Vordrucke an mehreren Schaltern bereit zu halten. Die Schalterbeamten sollen nun die nach den Vordrucken fragenden nicht an andere Schalter weiterleiten, wenn sie selbst keine haben, sondern einen Vordruck von dem Schalterbeamten, der die Vordrucke führt, selbst abfordern und dem Nachfragenden aushändigen. Diese Regel dürfte sich aus sonst im Verkehr mit dem Publikum empfehlen, sowohl bei der Post wie bei allen anderen Verwaltungen.

(Sirshäberger Stadttheater.) Heute Freitag gastiert Prof. Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater in Berlin (Reinhardt-Bühne) als Nathan in Lessings „Nathan der Weise“. — Sonnabend gelangt „Die verfunzene Glocke“ als Sondervorstellung für das Gewerkschaftstheater zur Aufführung.

(Bewegung der Bevölkerung und Wohnungswirtschaft.) In der Woche vom 6. bis 12. Oktober betrug der Gesamtzuwachs 293, der Abgang 211 Personen. Die Bevölkerungswachstum hat demnach um 82 zugenommen und beträgt jetzt 22 445 Personen. In derselben Zeit wurden 81 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 7 Geben geschlossen.

d. (Wohnungsveränderung.) Das der verwitweten Böttcherröhrer Berghofer gehörende Hausgrundstück Wortengasse 7 ging durch Kauf für 14 000 Mark an den Schuhmachermeister Gustav Zanger von hier über.

1. (Die Schneider-Innung) hielt am Montag im „Ahnast“ ihr Michaels-Quartal ab. Es waren hierzu auch eine größere Anzahl Damenschneiderinnen erschienen. Nach eingehender Aussprache erklärten 19 davon ihren Beitritt zur Innung, welche somit in eine gemeinschaftliche Innung für Schneider und Schneiderinnen umgewandelt werden muß. Etwa notwendig werdende Änderungen des Statuts sollen in der nächsten Versammlung beraten werden. Die Damen Frau Kasia und Franke wurden als Beisitzerinnen zum Innungsvorstand gewählt. Es soll zunächst ein möglichst reibloser Zusammenschluß aller selbständigen Damenschneiderinnen angestrebt werden. Das Eintrittsgeld wird für alle bis Neujahr eintretenden Damenschneiderinnen auf 3 M. ermäßigt. Die von der Handwerkskammer herausgegebenen wirtschaftlichen und geschäftlichen Merkblätter wurden besprochen und den Mitgliedern zur Beachtung empfohlen. In der Frage des Lehrlingsmangels wurde der Vorstand beauftragt, sich mit den Leitern der hiesigen Schulen in Verbindung zu setzen. Meister, die bereit sind, Ostern Lehrlinge aufzunehmen, sollen dies spätestens in 8 Tagen beim Obermeister Herrn Stief melden, damit gegebenenfalls Nachweis von Lehrstellen erfolgen kann. Der in Kraft getretene Reichstarif für Maßschneiderei macht eine Neuauflage der Preise für die Kundschaft nötig. Eine aus Herren- u. Damenschneidern sowie auch Damenschneiderinnen bestehende Kommission wird beauftragt, bis zum Neujahrsquartal einen neuen Tarif auszuarbeiten und vorzulegen. Bei Beschaffung der Kohlenversorgung wurde eine bedauerliche Zurückbleibung des Schneidergewerbes bei Ausgabe von Marken für Erwerbszwecke festgestellt. Es sollen sofort energische Schritte unternommen werden, um Kohlen für Bügelzwecke zu erhalten. Im Winterhalbjahr werden regelmäßige Fachabende zur Besprechung sachtechnischer Fragen und Fortbildung im Beruf unter Leitung bewährter Meister und Zuschneider veranstaltet werden. Der erste Fachabend findet am Montag, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr im „Ahnast“ statt.

kl. (Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter) hielt eine außerordentliche Versammlung ab, in der nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Generalratsvertreter Sonntag-Berlin einen Vortrag hielt über: „Was verlangt die heutige Zeit von uns“. Redner erörterte die durch den Krieg und die Friedensbedingungen geschaffene wirtschaftliche Lage, die durchaus noch nicht zum Verzweifeln ist. Nur ist der Einzelne heute machtlos und jeder, der vorwärts kommen und etwas erreichen will, muß einer Organisation angehören. Die Gewerbevereine haben in dieser Beziehung seit länger denn 50 Jahren ihren Mitgliedern mit Rat und Tat beigegeben; auch die heut überall zur Durchführung gekommenen Tarifverträge haben die Gewerbevereine bereits seit 50 Jahren angestrebt, um in Ruhe und Frieden die Lohnbewegungen durchzuführen. Gegenwärtig sei la der Kund nach den ganz links stehenden Verbänden unerkennbar. Redner forderte aber die Anwesenden auf, trotzdem weiter treu zur Gewerbevereinsbahn zu halten, um die sich zweifellos später einmal wieder viele scharen werden, die ihr heute den Rücken gekehrt haben. In der Aussprache wurde der Redner beauftragt, beim Senftrakt dafür einzutreten, daß für Dirlschberg baldmöglichst ein Arbeitersekretariat der Gewerbevereine geschaffen wird.

\* (Erneuerung von Tarifverträgen in der schlesischen Textilindustrie.) Die in den letzten Tagen von den Textilarbeitern in Schlesien geforderten Tarifverträge sind zum Teil here is wieder erneuert worden, so beispielsweise in den beiden schlesischen Haupttextilbezirken, in Reichenbach und Landeshut. Die Akkordarbeit ist allgemein durchgeföhrt. Die Tarife binden beide Teile meistens bis Ende März 1920. Sie bedeuten u. a. eine Aufbesserung um 30 bis 40 Prozent oder für die fertige Ware ungefähr 10 Prozent Aufschlag.

\* (Tiefstand im Apollo-Kino.) Die berühmte Oper „Tiefstand“ ist auch gekllunt worden, wobei selbstverständlich für eine anständige Ausstattung und erstklassige technische Ausführung gefordert wurde. Dieser Film wird von Freitag bis Montag im Apollo-Theater bei guter Musikbeileitung vorgeführt.

\* (Wochenmarkt.) Das Hauptangebot auf dem heutigen Wochenmarkt waren Kürbisse, große, schöne Ware, zu bunten Dingen aufgeschichtet, die zu 15 Pfa. das Pfund verkauft wurden. Gemüse wird immer weniger, von allen Sorten liegen nur geringe Mengen zum Verkauf; Weiskohl zu 8 Pfennig, Spinat 50 Pfa., Mohrrüben 9 bis 11 Pfa. das Pfund. Nur Blumentohl ist noch reichlicher zu haben, allerdings wird die Qualität immer schlechter, aber die Preise bleiben zwischen 60 Pfa. bis 1 Mark 50 Pfa. stehen. Tomaten für 1.25 Mark das Pfund sind auch noch an mehreren Verkaufsständen zu haben gewesen, dann Avocabeln für 35 Pfa. das Pfund und verschiedenes Suppengrün. — Sellerie steht besonders hoch im Preise: für eine apfelgroße Knolle werden 75 Pfa. bis 1 Mark bezahlt. Äpfel sind nach wie vor nur von wenigen Händlern und zwar zum Preise von 60 Pfa. bis 1 Mark angeboten worden. Pilzwaren waren garricht zu sehen. Der Geflügelmarkt war wieder leer.

\* Agnetendorf, 16. Oktober. (Gemeindeverwaltung.) Der hiesigen Ortsgruppe für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer sind nicht 80 M., sondern nur 50 M. bewilligt worden.

o Bräunenberg, 16. Oktober. (Attentat auf ein Dienstmädchen.) Noch ist die Revolverchieberei in Krummhübel nicht aufgeklärt, so hat sich schon wieder ein sonderbarer

Vorgang ereignet. Am Dienstag abend gegen 6 Uhr, als schon nach Eintritt der Dunkelheit, war im Hotel „Wang“ das Dienstmädchen Schiemansky damit beschäftigt, an der dem Balde zu gelegenen Seite der erleuchteten, aber leeren Gaststube die Fenster zu putzen. Dabei wurde sie von zwei Männern aus dem Fenster in das Freie gerissen und ihr, als sie schreien wollte, der Mund mit dem Puchlappen, den sie in der Hand hatte, verstopft. Als kurze Zeit später der Oberkellner das Gastzimmer betrat, hörte er durch das Fenster ein Röcheln. Man fand das Mädchen bewußtlos, mit auf den Rücken gebundenen Händen, neben dem Fenster im Freien vor. Wahrscheinlich ist wohl, daß die beiden Täter ein Sittlichkeitsattentat gegen das Mädchen verüben wollten, an dessen Ausführung sie aber durch das Dazukommen anderer Personen gestört worden sind.

wp. Löwenberg, 15. Oktober. (Verschiedenes.) Der am Montag hier abgehaltene Jahrmart war dank des schönen Herbstwetters gut besucht. — Die Kohlenfelder in Kesselsdorf und Benig-Nachwitz hiesigen Kreises sollen ausgebeutet werden. Die Vorarbeiten hierfür sind von der Stadt dem Bergat Knochenhauer von hier übertragen worden. — Eine größere Anzahl Kriegsgefangener sind in den letzten Tagen aus englischer, amerikanischer und belgischer Gefangenschaft hierher zurückgeführt. — Vom Kreise ist die Errichtung einer Kreisparke geplant.

op. Schweidnitz, 15. Oktober. (Vom Auto überfahren.) Als gestern Bürgermeister Viol in Dittersbach in seinem Automobil von Schweidnitz nach Högiersdorf fuhr, vermochte die mit einem Handwagen aus dem Walde kommende 71jährige Arbeiterfrau Wetz aus Schweidnitz nicht mehr rechtzeitig auszuweichen. Sie wurde mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Die Verunfallte wurde alsbald in das Automobil gehoben und in ein Schweidnitzer Krankenhaus überführt, doch war sie dort beim Eintreffen bereits eine Leiche.

\* Breslau, 15. Oktober. (Wettritzitätsstörung.) Infolge schlechter Beschaffenheit der Kohle ging die Feuerung in den städt. Wettritzitätswerken um 1 Uhr nachts soweit zurück, daß der Betrieb vorübergehend zur Stilllegung gelangte. Es ließ sich nur noch während der frühesten Morgenstunden der Verkehr der Straßenbahn durchführen, bis gegen 7 1/2 Uhr auch dieser zum Stillstand kam. Inzwischen kam aus Oberschlesien eine neue Sendung einheimischer brauchbarer Kohle an, aber erst in der zehnten Stunde ließ sich die Inbetriebnahme der Straßenbahn ermöglichen. Die elektrische Beleuchtung war bis mittags noch nicht wieder in Betrieb. Die Zeitungen sind teilweise nicht erschienen.

**Sprechsaal**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

**Liebe Talbahn!**

Ist es denn nicht möglich, daß der Wagen abends 10.26 ab Warmbrunner Was nochmals bis Warmbrunn durchfährt? Es gibt immerhin einige Leute in Warmbrunn und Umgegend, die gern an den Vorträgen der Volkshochschule teilnehmen oder das Theater besuchen möchten.

Ferner, warum fahren denn nachmittags die Züge mit meist halbleeren zwei Anhängern, während der Zug ab Schloßplatz 4.42 nachm., der infolge Schluß der Betriebe stark benutzt wird, nur einen Anhänger fährt und daher meist überfüllt ist?

**„Künstliche Wohnungsnot in Bernsdorf“**

Aus welchen Gründen und auf wessen Veranlassung wird es Herr Kaufmann S. Birner genehmigt, in sein gekauftes Haus, Kronasweg 15, zu ziehen, da die erfolgte Abstimmung darüber mit Stimmenmehrheit ein negatives Ergebnis für Herrn Birner zeitigte. Wenn diesbezügliche Anordnungen des Mietseinnahmeamtes auf diese Art und Weise erledigt werden, erärbt sich ein weiteres Wirken dieser Amtsstelle in der Wohnungsnotfrage vollständig und dem Miets- und Wohnungswucher bleibt weiter Tor und Tür geöffnet. Mehrere steuerzahlende Einwohner.

**Kunst und Wissenschaft.**

× Karl Gjellerup †. Karl Gjellerup, der berühmte dänische Dichter und Nobelpreissträger von 1917, ist im 83. Lebensjahre in Kjöbenhavn bei Dresden sanft entschlafen. Er schuf eine ganze Reihe formschöner und psychologisch tiefer Romane, Dramen und Gedichte.

× Das Breslauer Schauspielhaus ist in den Besitz des selbsterigen Wächters, des Direktors Dr. Theodor Löwe, übergegangen. Eigentümer waren bisher die Hauptkente Schmiedler und Rieter. Dr. Theodor Löwe ist auch Besitzer des Lobetheaters und des Thalia-theaters.

**Tagesneuigkeiten.**

**Reichenberg als Messstadt.** In Reichenberg, der Hauptstadt der blühenden deutschböhmischen Industrie, will man im nächsten Frühjahr eine große internationale Messe veranstalten. Die deutschböhmischen Großindustriellen und Handelskammern unterstützen den Plan, an dessen Verwirklichung schon eifrig gearbeitet wird.

**Kohlenmangel im bayerischen Hochland.** Die großen Hotels im bayerischen Hochlande besitzen keine Kohlen und Holz und werden infolgedessen gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen.

**Die gekohlene Plafondsäule.** Am Schneebergbahnhof in Blon-Neustadt wurde eine Plafondsäule gekohlen. Als der Täter wurde ein Chauffeur ermittelt, der anmaßt, daß er wegen Brennholzmannes die Plafondsäule mitgenommen habe. Er läßt hinzu, daß, wenn er die Plafondsäule nicht mitgenommen hätte, sie bestimmt ein anderer weggetragen hätte.

**Schmalzverschieber.** Ein Quacksalber auf dem Güterbahnhof Decendorf (Rheinland) hatte am 30. v. M. einen Wagon Schmalz im Werte von 320 000 M., der an eine Düsseldorfser Firma adressiert war, verschoben. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Wagon Schmalz zu ermitteln. Der ungetreue Beamte wurde verhaftet.

**Letzte Telegramme.**

**Der Kaiser- und Maschinenstreik in Berlin.**

3 Berlin, 17. Okt. Wie der N. D. Ztg. vom Verbands der Maschinenisten mitgeteilt wird, soll der Streik der Maschinen und Feiler allgemein werden, um ihn so schnell als möglich zu beenden. Der Streik wird sich auf alle Betriebe, einschließlich der Gas- und Elektrizitätswerke, der Wohnhäuser, der Restaurants und der Straßenbahnen usw. ausdehnen. Auch die übrigen Verkehrsanstalten werden wegen Strommangels ihren Betrieb einstellen müssen, da wahrscheinlich auch die Wägenfelder Werke in den Streik treten. Um 10 Uhr vormittags haben die Verhandlungen im Arbeitsministerium begonnen und man hofft noch, daß der Streik nicht zu einem allgemeinen werden wird.

**Ein neuer Schiffdraub der Entente.**

Amsterdam, 16. Oktober. Die aus Paris berichtet wird, hat der Oberste Rat dem Entwurf einer Note an die deutsche Regierung zugestimmt, worin die Auslieferung der deutschen Schiffe an die alliierten und assoziierten Mächte verlangt wird, die während des Krieges an holländische Schiffahrtsgesellschaften verkauft wurden und die sich jetzt wieder in deutschen Häfen befinden. Die Entente sieht diese Schiffverkäufe als ungültig an.

**Die Lösungsbestrebungen im Rheinland.**

3 Berlin, 16. Oktober. Zu der von dem Ausschusse von 23 Mitgliedern des besetzten Rheinlandes unternommenen Bestrebungen auf Errichtung einer rheinischen Republik erklärt die „Germ. Anz.“, daß das Zentrum mit dieser Angelegenheit nichts zu tun habe und jede Verantwortung hierfür ablehne.

**Todesstrafe für die Mitarbeiter der Gazette des Ardennes.**

Paris, 16. Oktober. In dem Prozeß gegen die französischen Mitarbeiter der von Deutschland für die besetzten französischen Gebiete herausgegebenen „Gazette des Ardennes“ hat der Staatsanwalt gegen sieben Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

**Der Kampf um Riga.**

3 Stockholm, 16. Oktober. Der Kapitän eines aus Riga hier am Mittwoch früh eingetroffenen schwedischen Schiffes berichtet, daß die Stadt Riga am letzten Freitag an mehreren Stellen brannte.

**Petersburg bedroht.**

3 Amsterdam, 16. Oktober. Aus Neval wird gemeldet, daß der Vormarsch des Generals Judenitsch auf Petersburg rasch fortschreitet. Boloslowo, 40 Meilen vor Petersburg, wurde genommen. Dabei wurden über 1000 Gefangene gemacht, einige Kanonen und Panzerzüge erbeutet. Bleskow ist ebenfalls wieder genommen worden. Die russischen Freiwilligentruppen rücken täglich 15 Meilen vor. Die Bolschewisten ziehen sich vor Denekins Truppen zurück.

**Die Finnen wollen keinen Frieden mit Sowjet-Rußland.**

3 Helsinki, 16. Oktober. Die finnische Regierung beschloß, dem finnischen Reichstag vorzuschlagen, das Friedensangebot der russischen Sowjetregierung abzulehnen.

**Eintrittsaufforderung an die Neutralen zum Völkerverbund.**

3 Paris, 16. Oktober. Der Oberste Rat hat die Note an die Neutralen Staaten wegen ihrer Zustimmung zum Völkerverbund genehmigt.

**Das Dombrowna-Grubenrevier in Entente Händen.**

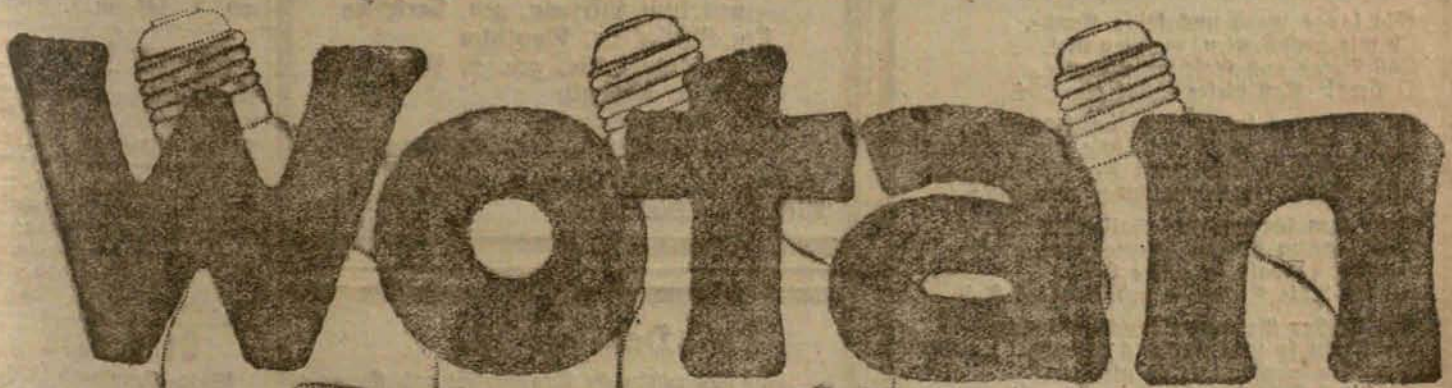
3 Reuthe, 16. Oktober. Nach einer Krakauer Meldung hat sich die Kohlenkommission der Entente in Mährisch-Ostrow mit den Verhältnissen im polnischen Dombrownaer Kohlenrevier beschäftigt. Da dort die Kohlenförderung um über ein Viertel gegen den Friedenszustand zurückbleibt, sollen die Gruben an eine Gesellschaft verpachtet werden. Die Warschauer Regierung soll auch die Absicht haben, die Gruben auf 50 Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Ein Kohlenhandel amerikanischer und englischer Kapitalisten soll für diesen Zweck bereits gebildet sein.

**Der Streit um Fiume.**

3 Rom, 16. Oktober. Tittoni hat der Friedenskonferenz in Paris einen neuen Vorschlag zur Lösung der Fiume-Frage unterbreitet. Darnach soll Fiume einschließlich Udria und Adelsberg ein unabhängiger Staat unter dem Schutz des Völkerverbundes werden. Fiume soll also ein Pufferstaat zwischen Italien und Südslawen werden.

**Verfassungsreform in Belgien.**

3 Brüssel, 16. Oktober. Der belgische Senat hat einstimmig den Gesetzentwurf zur Revision der Verfassung angenommen.



gasgefüllt

Effektiv und stromsparend

Kleinentwurf gemäß § 7 des Reichsgesetzes für den polnischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Sicht und Fern“ Hauptgeschäftlicher von Werth für den übrigen Teil, Walter Dreßler für die Deutsche, Direktor u. Kletn. Verlag und Druck, Wien-Wedding, „Boten aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), (Anteil) in Glesberg i. Sch.

Tief-  
trauernde



Geschwister-  
liebe

zur Wiederkehr des Todestages  
unseres lebensfrohen, inniggeliebten, braven,  
treuen Bruders und Schwagers  
des Musketiers

# Robert Schoder

in einem Infanterie-Regiment.  
Mutig folgte er dem Rufe des Vaterlandes,  
doch gar bald geriet er in französische Gefan-  
genenschaft, wo nach vier Jahre langem Heimat-  
sehnen am 16. Oktober 1918 der Tod seine  
Qualen endete. Er ging von uns in der Blüte  
des Lebens im Alter von 24 Jahren.  
Wir haben ihn niemals wieder.

Es war ein bitter wehes Scheiden,  
Es war ein Schmerz, so herb, so groß,  
Um des geliebten Bruders Leiden,  
Um des Gefangenen Seldenslos.

Das Vaterland rief deutsche Brüder,  
Wir zogen unsrer fünf hinaus,  
Still legten wir die Arbeit nieder,  
In schlichten tren der Heimat Haus.

Dem Sarg des Vaters fern mußt' ich Weiden,  
Er folgt der Mutter — trennesteht,  
Wir haben es aus Deinem Schreiben,  
Wie Du dadurch so tief betrübt.

Lebt wohl! Ihr Brüder, ich muß gehen,  
Ihr Schwestern, Schwägerinn'n, ins Feld,  
Und soll'n wir uns nicht wiedersehen,  
So ist's mein Abschied von der Welt.

Und schon nach wenig kurzen Wochen  
Ward Dir das Los — Gefangenschaft,  
Nun war Dir aller Mut abbrochen,  
Dein blühend Leben hingerafft.

Was wir von Herzen gern gesehnet,  
Die kleinste Schwester heist ihr Teil,  
Die Schwägerinnen viel gesehnet,  
Die älteste Schwester — Dir zum Heil.

Auch uns vier Brüdern in der Ferne,  
Was sie nur konnten — uns hinaus,  
Uns führten beim des Glückes Sterne,  
Von Dir blieb jede Nachricht aus.

Wie lange ward uns keine Kunde,  
Ob wir auch hofften, weinten viel,  
Das Veten aus Geschwistermunde,  
O Herr! Sieh dieser Qual ein Ziel.

Es wird uns immer weh durchwählen,  
Wenn Du schriebs: Ach, wie bin ich krank!  
Du wuchtest, wie wir mit Dir fühlen,  
Wie unser Herz ward schwer und bang.

Dann kam für uns des Hoffens Ende  
Nach langem Warten, Herzensnot,  
Gefanot es bald in unsre Hände  
Durchs rote Kreuz — des Bruders Tod.

Ach, liebster Bruder, Schwager, immer  
Ward Du so trenn auf uns bedacht,  
Veroessen werden wir es nimmer,  
Was uns Dein Tod für Leid gebracht.

So ruh und schlaf nun biederlich,  
Ein Selbentum, aus treuer Pflicht,  
Durch schweren Kampf kamst Du zum Frieden,  
Durch dunkle Nacht — zum ew'gen Licht.

Widmung aus tiefem Weh!  
Deine Dich tiefbeklagenden 6 Geschwister  
nebst Schwägerinnen und Schwager.

Stonsdorf i. Njab., den 16. Oktober 1919.



Dienstag vormittag 10 Uhr verschied nach  
kurzem, schweren Leiden aus einem arbeits-  
reichen Leben unsere liebe, herzensante, treu-  
sorgende Mutter, Schwester, Schwieger- und  
Großmutter, die

verwitwete Frau

# Anna Scholz

geb. Reimann

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teil-  
nahme tiefbetrübt an

## die trauernden Kinder.

Erdmannsdorf, den 14. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den  
18. Oktober 1919, nachmittags 2½ Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

Heute entschlief nach langem, mit rührender  
Geduld getragenen Leiden meine innigstgeliebte  
Frau, unsere teure, liebe Mutter, Großmutter  
und Pflegemutter

Frau

# Luiſe Ferſchke

geb. Felge.

Baumeister Wilhelm Ferichke  
Geh. Regierungsrat Dr. Kurt Ferichke  
und Frau Gertrud, geb. Remy  
Jrmgard, Liselotte, Traudel und  
Ursula Ferichke  
Oberst a. D. v. Wurm  
und Frau Elfriede, geb. Ferichke  
Reg.-Assessor Dr. Wootke  
und Frau Luise, geb. v. Wurm  
Thea v. Wurm  
Geh. Postrat Scherpe  
und Frau Hima, geb. Wolf-Ferichke.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1919.  
Bierstädter-Str. 32.

## Dankſagung.

Für das zahlreiche Grabgeleit und Kranz-  
wenden bei der Beerdigung unseres Vaters

## Wilhelm Lemberg

sagen wir Allen unsern besten Dank. Beson-  
ders danken wir den Beamten und dem Ar-  
beitspersonal der Schlesiſchen Cellulose-Fabrik  
in Cunnersdorf für die Geldspendung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cunnersdorf, den 16. Oktober 1919.

## Cunnersdorf

Sonnabend, den 18. ds.  
Mts., nachm. 5 Uhr findet  
die Beerdigung der Frei-  
willigen Feuerwehr und  
sämtlicher Rottenmann-  
schaften statt. Nach dem  
bestehenden Ortsgeſetz  
sind zum Dienst sämtliche  
arbeitsfähigen männlichen  
Einwohner vom voll-  
endeten 16. bis zum voll-  
endeten 55. Lebensjahre  
verpflichtet, soweit sie  
nicht besonders befreit  
oder die Abfertigungsgebühr  
bezahlt haben. Besondere  
Einladungen ergeh. nicht.  
Unentschuldigtes Fern-  
bleiben wird bestraft.

Die Abfertigungsgebühr  
haben die Mannschaf-  
listen bei sich zu führen,  
die Erschienenen zu ver-  
lesen und die Ferngeblie-  
benen dem Unterscheideten  
unter Angabe der Gründe  
anzugeben.

Es treten an:

1. Abteilung, Buchstaben  
A bis J am Steigerturm.
  2. Abteilung, Buchstaben  
K bis O am Spritzenhaus  
beim Gemeindeamt.
  3. Abteilung, Buchstaben  
P bis Z am Depot unter-  
halb der Cellulose.
- Cunnersdorf, 15. Okt. 19.  
Der Amtsvorsteher.

## 50 Mark Belohnung

zähle ich demjenigen, der  
mir nachweisen kann, wer  
mit meinem Bretterwagen  
von meiner Wiese gestoh-  
len hat.

Frau Selbrich, Dirschberg,  
Auenstraße 9.

1 hübscher, 1¼ J. alter  
Knabe an liebev. Ehepaar  
als eigen zu vergeb. Off.  
unter L 166 an d. Boten.

## Kinder von 3 Jahren an

finden Pension bei liebe-  
voller Pflege in gebildeter  
Familie in Görlitz. Off.  
unt. N 146 an d. Boten.

Schwarze Handtasche  
n. 90 Mk. v. Dirschberg  
bis Dirschdorf verloren.  
Nachr. erbitt. Gezz. Res-  
mann, Diersdorf Nr. 48.

## Geldene

Perren-Krawattenadel  
am 5. 9. v. Dirschberg bis  
Dirschdorf verloren.  
Geg. Belohnung abzugeb.  
im „Boten aus d. Njab.“.

## Birngrüt.

Mein Spitzhund ist mit  
nach Neufemmit gelassen  
und nicht zurückgekehrt.  
Wer über d. Aufenthalt  
Auskunft gibt, erhält die  
Kosten erstatet.

Franz Weder.

Anst. d. „Älteren Fräulein“,  
ev. etwas Verm., wünscht Bekan-  
m. bef. gut. Herrn in 50er Jahr.  
v. gut., ruh. Charakter, o. Njab.  
30. Heirat. Off. unt. N. 163  
an den „Boten“ erbiten.



**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die mir bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und Mutter Frau Fleischermeister

**Emma Tannhäuser**

zuletzt geworden sind, sowie dem Herrn Pastor Caddenens für die trostreichen Worte am Grabe, ferner für die überaus zahlreichen, herrlichen Kranz- und Blumenpenden und Grabbegleitung von nah und fern sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Gannersdorf, den 16. Oktober 1919.

Der tieftrauernde Gatte  
**Hermann Tannhäuser**, Fleischermeister,  
nebst Angehörigen.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe, Teilnahme und Verehrung bei der Krankheit und dem Selbstantritt unserer teuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

**Auguste Kieser**

geb. Teichmann

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der bliesigen Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, Herrn San.-Rat Dr. Hoffmann-Warmbrunn, welcher sofort aus Reife herbeieilte, um ihr Hilfe zu bringen, Herrn Pastor Pels für seine so tiefempfundenen Worte, sowie Herrn Kantor Schuls und dem Kirchenchor für ihre trostreichen Gesänge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seidorf, den 15. Oktober 1919.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme aus Ruppberg und Umgegend gelegentlich des Hinscheidens meiner lieben Schwester

**Gräfin Marie**

**zu Stolberg-Wernigerode**

sage ich hiermit sehr herzlichsten Dank.  
**Hermann Graf zu Stolberg-Wernigerode**,  
Ruppberg, im Oktober 1919.

**Religiöser Vortrag**

am Sonntag, den 19. Oktober,  
= abends 8 Uhr =  
im Vortragssaal, Bergstr. 5.

Thema:

**Gottes Fußspuren in der Völkergeschichte**  
Jedermann freundlichst eingeladen!

Ich habe mich in Lauban als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. Mein Büro befindet sich  
**Frauenstrasse Nr. 5.**  
Lauban, den 15. Oktober 1919.  
**Rechtsanwalt Dr. Schuster.**

**Unordnung**

Aber  
die Ausfuhr von Ferkeln in Kreise Hirschberg.  
Auf Grund der Ausführung der Landeszentralbehörde vom 27. Dezember 1917 wird, nachdem die aus dieser Anordnung entspringenden Befugnisse von der Provinzial-Fleischstelle zu Breslau unterm 3. Oktober 1919 auf die Kommunalverbände übertragen sind, für den Kreis Hirschberg folgendes angeordnet:

Die Ausfuhr von Ferkeln mit einem Gewicht von bis höchstens 50 Pfund aus dem Kreise Hirschberg ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Kreis-Ausschusses zulässig. Diese Genehmigung ist von den Transportbegleitern mitzuführen.

Die Genehmigung wird nur erteilt gegen Vorlage des Kaufscheines und einer Bescheinigung des Kommunalverbandes, in welchen die Ferkel verbracht werden sollen, darüber, daß die Verwendung zu Aus- und Zuchtzwecken gesichert ist.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 1500 bestraft.

Hirschberg, den 14. Oktober 1919.  
von Bitter.

**Spiritusmarken**

für Minderbemittelte werden am Freitag, den 17. Oktober, im Lebensmittellager, Zimmer 6, ausgegeben:

- a) vormittags von 8—1 Uhr an Haushalte mit Kindern unter 2 Jahren auf Ausweiskarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbrotskarte;
- b) nachmittags von 3—6 Uhr an Haushalte mit Schwerarbeitern auf Ausweiskarte A.

**Kartoffel-Bezugscheine**

können im Laufe dieser Woche infolge anderweitiger Kartenausgaben nicht mehr auszufertigt werden.

Als letzte Frist für die Ausgabe der Scheine werden Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche festgesetzt. Vorzulegen ist die Bescheinigung des betreffenden Landwirts darüber, daß er zur Lieferung der Kartoffeln bereit ist auch ist der genaue Wohnort und Hausnummer des betreffenden Landwirts anzugeben.

Magistrat Hirschberg.

**Bekanntmachung.**

Am nächsten Montag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im „Breslauer Hof“ in Warmbrunn eine **Versammlung** statt, zu welcher alle **Schuhmacher-Gehilfen** aus dem Innungsbezirk Warmbrunn hierdurch eingeladen werden.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Warmbrunn, den 15. 10. 19. Der Innungs-Vorstand I. A. G. Dresler.

Während meiner mehrtägigen Geschäftsreise bleibt mein Büro und Lager von Freitag, den 17. bis Montag mittag, den 19. Oktober **geschlossen.**

**Petzold,**  
Warmbrunn,  
Hirschbergerstr. 20a I.

**Jüngeren Herrn,**

dunklen Schnurrbart, Brille, Sportanzug, grüner Velourhut, der mit mir am Montag, den 13. Oktober, 5 Uhr nachmittags, im Kupee 3. Klasse nach Josephinenhälfte fuhr zur Wanderung **Gläserbaude (?)** zur Kirme, bitte höflichst um Adresse, bez. wer ihn kennt. **Steindorf, Herrhill, Ober-Schreiberhau.**

**Piano**  
zu mieten gesucht.  
Gefl. Off. mit Preis unt. 9. Sievers, Schneidern., O 147 an d. „Boten“ erb. **Wer liefert 12 Zentner Kartoffeln gegen Bezugschein?** **Lunnersd., Friedrichstr. 7.**

**Aufgebot.**

Der Arbeiter Ernst Lebert zu Hermsdorf (Kunast) hat beantragt, den verstorbenen Glasbleichermeister Adolf Lebert, ebendasselbst wohnhaft, zuletzt Landfuhrmann bei der 10. Komp. des 1. und 1. Infanterieregiments Nr. 1 und seit einem Gesecht am 28. Juni 1916 vermisst, für tot zu erklären.

Die Arbeiterstgattin Anna Liebia, geb. Baier, wohnhaft in Gain (Kreis Hirschberg), hat beantragt, den im Kriege verstorbenen, am 8. Februar 1892 dortselbst geborenen Arbeiter Hermann Liebia, zuletzt wohnhaft in Gain, eingezogen zum 20. Feldartillerieregiment in Wosfen am 3. August 1914, dann im Felde gestanden beim Feldartillerieregiment Nr. 266, Batterie 1, und seit den Kämpfen am 18. Juli 1918 bei Döre en Lardenois vermisst, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verstorbenen werden aufgefördert, sich Wätekens in dem auf den 19. Dezember 1919, vormittags 11½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht abzurufen zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, Wätekens im Aufgebots-terminen dem Gericht Anzeige zu machen.

Hermsdorf (Kunast), den 11. Oktober 1919.  
Das Amtsgericht.

**Heiratsgejud.**

Suche für meinen Freund, Gauwirtssohn, Berni Fleischer, 30 Jahr alt, evangel., angenehme Erscheinung, 12.000 Mk. Erl. arnis, eine passende **Bezugsgefährtin** mit Vermögen. Ernstgemeint Offert. mit Bild erbittet postlag. **Landeshut** unter **G. H. 10.** Discretion Ehrenfache.

**Arbeiter,**

26 J. alt, ev., sucht ord. Mädchen od. Kriegerst. zu heiraten. Offert. m. Bild unt. A 68 an d. Exped. d. „Boten“.

Herr, Mitte 50, vermög., wünscht Einheirat in flott. Gesch., Gasth., Café, Kond. o. dgl. Fr. od. Bwe. m. 1—2 Kind. ang. Off. unt. P 148 an den „Boten“.

Einen treuen, lieben Kameraden fürs Leben ersehnt Frau, 48 Jahre, ev., 2 erw. Kinder. Reflektiere nur auf besseren, alleinlebenden, älteren, schlanken Herrn, auch Pflegebedürft. mit edler Herzensbildung, welcher nicht Wert auf Vermögen legt. Erb. nähr. diesbezügliche Ansprache. Off. unt. J. 164 a. d. „Boten“ erbeten

**Erwerbsmöglichkeiten**

für Angehörige aller Berufsstände, ohne Störung der Berufstätigkeit, bietet **Adolf Seng, Cassel Np 6.**

Belour- und Filzhüte zum Färben u. Anpressen auf die neuesten Formen werden angenommen; ebenso werden Samt- u. Seidenhüte tadellos umgearbeitet.  
**Sirma Grete Herrmann, Schilbauer Str.**



**Prachtvolle Konzert-Gitarren-Zithern** n. Text-asten, 5 Akkorden, 41 Saiten, Ring, Schlüssel und Schale, prima Qualität nur 28 Mark mit Mandolineneinrichtung, herrlichen Mandolineton, 28 Saiten nur 23 Mark mit 6 Akkorden, 49 Saiten, a. sämtl. Zubeh. nur 28 Mark mit Mandolineneinrichtung, herrlichen Mandolineton, 74 Saiten nur 38 Mark



**Wiener Harmonikas** mit 10 Tasten, 4 Blässen . . . nur 35 Mark mit 21 Tasten, 5 Blässen . . . nur 50 Mark

Prachtvolle über Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Bandorgans, Zithern, Violinen, Mandolinen usw., Uhren u. Stahlwaren etc. gratis u. franco. Versand per Nacha. Man bestelle nur bei der Musikinstrumentenfabrik **Husberg & Comp.** in Hausenrade i. West. Nr. 24

**Ziegen-Schal-Reh-Hasen-Kanin-Felle**

kaufen fortwährend in höchsten Preisen **Caspar Hirschstein & Söhne,** Danke Burgstraße 14

**Zur Abwehr!**

Durch die Notiz der Brod.-Zuckerstelle für Schöfen im gestrigen "Woten" werden alle diejenigen Kaufleute, welche in letzter Zeit nicht in der Lage waren, gemahlene Zuder abzugeben, in den Verdacht gestellt, den Zuder absichtlich dem Verkauf entzogen zu haben, um später höhere Preise dafür zu erzielen. Gegen diese schwere Beschuldigung müssen wir um unserer selbstwillen ganz energischen Protest erheben und erklären hiermit der Wahrheit gemäß, daß die Mehrzahl der hiesigen Kaufleute und in der Umgegend lebt bereits über 8 Tage lang von der hiesigen Zuder-Verteilungsstelle angeblich wegen Mangel an gemahl. Zuder mit diesem nicht beliefert wurden. Es ist unverständlich, wenn dem ehrbaren Handel bei den ohnehin so schweren und unergieblichen Geschäftsverhältnissen sogar von dieser Stelle aus in ungerechtfertigter Weise derartige unehrenhafte Handlungswesen unterworfen werden. Wir werden nicht verfehlen, diesen Protest auch nach oben weiterzugeben.

**Waren - Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler von Sirschberg und Umgegend.**

Die unter der Firma **Feser & Schäfer** in Sirschberg, Hauptstr. 1, bestehende

**Kartonnagen-Fabrik**

ging am 15. Oktober mit allen Mitteln und Passiven in meinen Alleinbesitz über. Gleichzeitig empfehle ich meine Fabrikation von Kartonnagen, Galanteriewaren und Reiseartikeln. Es wird mein größtes Bestreben sein, meine Kundschaft auf das Beste zu bedienen.  
Hochachtungsvoll **Willy Feser.**

**Achtung!**

Den Bewohnern von Cunnersdorf gebe ich hiermit bekannt, daß ich in Cunnersdorf, Dorfstr. 53, eine **Schuhmacher-Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll

**Johann Muschik, Schuhmacher.** Cunnersdorf i. R., den 16. Oktober 1919.

Für das Ausland gesucht

**ORIGINALGEMÄLDE ALTER MEISTER**

Gesucht werden aus Privatbesitz nur anerkannt einwandfreie wirklich erstklassige Italiener des 14. und 15., Deutsche des 15. und 16., Holländer des 17., Franzosen d. 18., und ev. allererste moderne Deutsche und Franzosen des 19. Jahrhunderts. Ernste Angebote direkt vom Besitzer (Zwischenhändler nicht erwünscht) mit Größe, Motiv, angemessenem Preis binnen 1 Woche erbeten unter „Galeriekauf“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, Abt. 234.**

**Versteigerung.**

Am Freitag, den 17. 10., vormittags 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Bahnhofs **10 000 Kilogramm Grau-Schieferstein** meistbietend gegen Bars. versteigert werden.  
**Arnoldhof i. R.,** den 15. Oktober 1919.  
Güterabfertigung.

**Kohlenbezugs-scheine**

Reihe 5 u. 6 beliefert nach Ausgabe u. bald. Empf. sofort. Off. u. R W 4726 an Rud. Woffe, Siegnitz.

Zugelassen I **Großer Hund,** gegen Unkostenerstattung abzuholen **Franzstraße 12a, I. P.**

**Die Brockenjammung** tritt herzlich um Gaben.

**Kofke** Lief. auf Landabfahrtschein **Dr. Kayusch, Sirschberg, Straußener Straße 8.**

**Edler böhmischer Kautabak**

Paquet Nr. 440, Stangen, gar. reiner Tabak, 80 Pfg. Bei größ. Abnahme Billig.

**Zigaretten**

reiner türk. Tabak, F-Bd., o. R. 275,-, m. Nr. 140-150. Probefendungen! Versand geg. Nachnahme. **R. S. Schneider & Co., Berlin-Tempelhof, Muffelstraße Nr. 23.**

**Kunstwerk umsonst bei Schwerhörigkeit,**

Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen. Klagen über Anmerkungen. Herzlich begünstigte Methode. **Wittberger & Co., Stuttgart B 71.**

**Wan-Eta-**

Schokol. 1/2-Pfd.-Laf. Nr. 10,30, gr. u. H. Post, lief. sof. geg. Abholg. **Görlich, Demianiplatz Nr. 21, I.**

**Schreibmaschine**

in höchsten Preisen bei Selbstabholung dauernd zu kaufen gesucht. **Strommaschinen-Zentrale Max Jauernitz, Breslau V, Gartenstr. 24.**

**Haushalt-Möhlen**

billiger geworden. **M. Fente, Bahnhofsstr. 10, Haus- u. Küchenmagazin.**

**Zwiebeln**

zu verk., auch an Händler. **Engler, Berlin-Südost 45.**

**Junge Masthühner**

(welche Bhandottes, circa 3 Pfund) und **junge Mastenten** (über 4 Pfund). Preisangebote erbeten an **Dom. Ober-Schödl, Kreis Schweidnitz.**

**Häute und Felle**

kaufen zu höchsten Preisen, auch tausche geg. gerbst. Leder. **Tierkörperverwertungs-Anstalt Doberschütz.**

**Blei!**

Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle 2 Mk. p. kg. Zuwendung sof. als Prämie geg. Nachn., ev. Voranzahlung. **Wienbergerstr. 30/32.**

**Hienkong-Essen,**

Dtd. 12 Mk., Postpaket 3 Dtd. 36 Mk. geg. Nachn. **Großhies Sonderpreis. Nicolto-Werk, Leipzig, Schornhorststraße 32.**

**Tabak,**

rein überfeicht, 1 Pfd. Nr. 14 Probepaket nicht unter 5 Pfg. versendet unter Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages **Ernst Dungs, Erfeld, Dronseinschtr. 10.**

**Nur an Verdrammen**

Zigaretten, engl. in **Staniol, 29 Wf. Stannol, deutsche, rein gefärbt, 25 Wf. Rauchtabak, rein überfeicht, 25 Wf. 22 Wf. 24 Wf. 26 Wf. 28 Wf. 30 Wf. 32 Wf. 34 Wf. 36 Wf. 38 Wf. 40 Wf. 42 Wf. 44 Wf. 46 Wf. 48 Wf. 50 Wf. 52 Wf. 54 Wf. 56 Wf. 58 Wf. 60 Wf. 62 Wf. 64 Wf. 66 Wf. 68 Wf. 70 Wf. 72 Wf. 74 Wf. 76 Wf. 78 Wf. 80 Wf. 82 Wf. 84 Wf. 86 Wf. 88 Wf. 90 Wf. 92 Wf. 94 Wf. 96 Wf. 98 Wf. 100 Wf.**

**Servietten**

mit und ohne Druck empfiehlt **Bote u. d. Riesengeb.**



**Zu verkaufen:**

Buttermasch. neuester Art, Kopierpresse mit Buch, Grammap. n. 30 Blatt., Fahrrad mit Holzbereif.; Suche für bald einen  in Landarbeit. Kreuzendorf Nr. 48 bei Wabiskan i. Schlef.

Neuen Damennianel verkauft Strauch, Prieserstraße 9.

Mod. Damen-Samit hat billig zu verkaufen Markt Nr. 20, II.

Ein gut erhaltener **Geschäftswagen** und 1 **Kartoffeldämpfer** preiswert zu verkaufen. Gafshaus „zur Beige“, Seiffersdorf

Damen-Fahrrad mit guter Gummibereifung für 200 M. zu verkaufen Straupfcher Str. 7, I.

**Grosse Wanduhr,** Regulator Bill. zu verk. Warmbrunn, Dornsdorfer Str. 16, p. r.

**Wintertafelapfel,** feine Sort., versch. preisw. D. Bräuner, Löwenberg. Bei Anfragen Rücksicht erbeten.

**Rhabarber-Teipflanzen,** verbesserte „Victoria“, sehr ertragreich, zu verk. Plantage Gotsdorf, Post Reibnitz.

**Schöne, grosse Einlege- und Kochbirnen** werden morgen Freitag nachmittag u. Sonnabend den ganz. Tag am Bahnhof Schmiedeberg verfr.

**Tafelbirnen,** sofort zum Essen, sowie **sämtliches Winterrost, reines Bienenhonig** liefert in guter Qualität zu Tagespreisen Grotz Weinhaus, Garten- u. Feldprodukte, Gotsberg i. Schl.

10 000 Mark, auch geteilt, zum 1. 1. 20 auszuliehen. Off. V 175 an d. „Boten“.

Wer leibt einem Kriegsinvaliden 500 M. zu 5% Zinsen bei monatl. Rückzahlung? Offert. an Villa „Räseschl“, Ob.-Seldorf.

2000 Mark bei guter Zinszahlung bald gesucht. Gefl. Off. unter G 155 an d. Boten.

**Geld** verleiht reeller Selbstgeber an sich. Leute, monatl. Rückz. B. Wands, Hamburg 5.

**Beteiligung.**

Kaufmann wünscht sich an gutem Unternehmen mit 40—50 Mille tätig zu beteiligen. Offerten unter O 17719 an das Liegnitzer Tageblatt, Liegnitz.

**Stiller Teilhaber**

zur Gründung einer techn. Fabrik, welche guten Reingewinn sichert, **sofort** gesucht. Erforderl. Kapital 150—200 Mille. Gefl. Offert. unt. Z 177 umgehend a. d. Exp. d. „Boten“.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schwednitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

 Von heute ab steht in frischer Transport starker und mittlerer **Arbeitspferde** zu soliden Preisen zum Verkauf und Tausch.

**Otto Knobloch,**

Telefon 374 Wallerstraße 2.

**15 000 Mark**

auf wenig belastetes Geschäftsgrundstück sofort zu leihen gef. Offerten unter O 125 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Einfaches, älteres Landhaus,**

1 Stunde von Löwenberg i. Schl. entfernt, gesamte Größe ca. 5 Scheffel inkl. Acker und Wiese, äußerster Preis 9500 M., bei 4- bis 5000 M. Anzahlung bald oder später zu übernehmen. Offerten unter G 12 an d. Expedition d. „Löwenberger Zig.“, Löwenberg i. Schl. erbeten.

**Hotel, Logierhaus,**

modern eingerichtet, in Orschberg oder Gebirge, mindest. 40—50 Zimmer, von erstem Käufer sofort gesucht und erb. gegen Restour-Marke baldige Angebote. Büro „Vorhina“, Inh.: H. Stiel, Markt 10. Nur ein gutes, großes Objekt kommt in Frage.

**Miets- und Geschäftshäuser**

jeder Art in hiesiger Gegend, sowie herrschaftl. Grundstück mit Wald im Hochgebirge, ferner

**Mühlen-Wasserkraft** hat noch zu vergeben. Anfragen unter A 178 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**5000 Mark**

auf Schuldschein geg. Sicherheit und pünktliche Zinszahlung sofort gel. von Geschäftsmann. Gefällige Offert. unter F 161 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Zur Grundstücks-Vermittlung**

empfiehlt sich privat und bittet um Ueberweisung. Diskrete Behandlung zugesichert. Anfragen unter B 179 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Grundstück oder Landwirtschaft oder Gasthaus**

zu kaufen gesucht. Off. u. N 168 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Hotel-Grundstück**

massiv gebaut, mit Fremdzimmern, Nebengebäude u. großem Garten in großem Industrie-Ort im Gebirge zu verkaufen. Preis Mk. 95000, Anz. Mk. 25000. Offerten unter M. 167 an den „Boten“.

**Landhaus oder Villa,**

sofort beziehbar, 6—7 Z. u. groß. Gart., in nächster Nähe von Stadt u. Ob.-Realsch., zu kauf. gesucht. Angeb. unter B F 6721 an Rud. Wölfe, Breslau.

**Gutgehende Gastwirtschaft**

sofort zu pachten gesucht. Offerten unter U 152 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Sich. Existenz**

für einzelne Person oder Familie bietet meine in Schönau a. Rhb. stehende **Beitubern-Reinigungs-Maschinen** in Desinfektion. Anlern. ohne Fachkenntn. gratis. Viele Vorbestell. z. Reinigung. Sofort voll. Betr. Sehr niedriger Preis.

Näheres durch D. Georg Sauer, Liegnitz, Reuterweg 4, dt.

**Mass. Landhaus**

mindestens 3 Stuben und Küche, mit Garten und b. 10—15 Morgen Land am Hause, Umgeg. von Hirschberg bevorzugt, v. Selbstkäufer bei voller Anzahl. gesucht.

H. Heyna, Görlitz, Sobestraße 25.

**Zigarengeschäft,** event. mit Wohnung, oder H. Grundstück mit Laden in Hirschberg, Warmbrunn, Schreilberhan o. Greiffenberg per bald zu kauf. gef. Angebote erbittet Näher, Rauban, Frauenstraße 1.

**Ein in Berlin gelegenes Zinshaus**

mit zwei Geschäftskellern, zahlreichen Kleinwohnungen, Autogarage, gr. Hofraum, in der Nähe des Stett. Bahnh., ist umf. halber sofort preiswert zu verkaufen. Offert. erb. an Oswald Quos, Sorau N. 2.

**Kleines Geschäft**

in Baderst (Anderten, Zigaretten, Kaffee u. s. w.) mit guter Wohnung, auch mit Grundstück, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angb. unter Pfo 363 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. O.

**Suche Gasthaus**

mit 25—30 Morg. Land oder eine **Landwirtschaft** von 60—70 Morg. zu ff. Offerten unter M 146 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gerichtskreis**

einziger in großem, lath. Dorfe, mit 14 Hg. Land, besonder. Verhältn. hab. zu verkaufen. Anzahlung 25—30 000 Mark. Angebote unter P 170 an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche für sofort oder später ein größeres Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft**

mit oder ohne Grundst. zu kaufen. Anzahlung 1 in jeder Höhe geleistet u. Best. Anged. unt. K 14 an d. Exped. d. „Boten“.

**Wassermühle**

mit etwas Landwirtschaft und guten Gebäuden mit 20 000 Mk. Anzahlung sofort für Wojener Mühle gesucht.

Offert-Agentur Paul Simmer, Bräsenberg im Riesengeb., Villa Hindenburg.

**Suche eine gutgehende hand- oder Stadtbäckerei**

sofort zu kaufen. Anzahlung 8—9000 Mk. Kurt Budewitz, Löwenberg, Hirschbergstr. Nr. 4.

**Papier- u. Schreib-Handlung**

wird am hiesigen Orte bald zu kaufen oder zu errichten gesucht. Einfr. Angebote von Substanz oder Hausbesitzern erb. unter D 137 an die Exped. des „Boten“.

**Merkmale**

Grundstücke aller Art, in herrschaftliche Häuser, Villen, Geschäfts- u. Zinshäuser, kleine Häuser, Geschäftsausflugstouristen u. a. der Neuzeit entspr. eingerichtete, sehr schöne Gärtnerei.

**Büro Gullau Rindl**

Schmiedeberg i. Rhb., Telefon-Nr. 125. Anfragen bitte Rücksicht beifügen.

**Zu verkaufen!**

- 1 starkes Pferd, aus Land, jährlich
- 1 Kaninchenstall mit Kaninchen,
- 2 Geschäftswagen,
- 1 neuer Arb.-Wagen, 30 Ztr. Tragkraft,
- 1 alter Arb.-Wagen, 25 Ztr. Tragkraft,
- 1 Handwagen,
- 1 Paar gute langschultr. Stiefeln u. v. a. m.
- Oswald Krause, Warmbrunn, Salzgraben.
- Kleines Pferd zu verkaufen Brauerei Rubelst.

Wegen Mutauffrischung  
denkunge starken, Jährigen  
January-weißen  
**Kolben,**  
Opreubischen Holfänder.  
Verkaufsgenehmigung ist  
erteilt.  
Ferner sind 10 starke,  
**abgesetzte Ferkel,**  
beredeltes Landtschwein,  
zur Zucht geeignet,  
abzugeben.  
Kabbat, Gutsbesitzer,  
Langwasser,  
Post Mühlseifen.

Ein Paar schwere, mittel-  
jährige  
**Arbeitspferde**  
fehlerfrei und gesund, ver-  
kauft, weil überzählig  
Rittergut Jöhnsdorf,  
Post Dangenau,  
Kreis Schönau a. d. Böh.  
Tel. Lahn 57.

Mehrere Ziegen,  
große und kleine, zu verk.  
Gersdorf Nr. 96.  
Junge, schöne Giese  
zu verkaufen  
Gartenstraße Nr. 1.

Junge Gänse, Kasse-  
ferkel, eine Zuchtsau  
und einige junge Kälber  
verkauft  
Kofpe, Ober-Wiesenthal  
bei Lahn.

**Gänse, Enten**  
bzw. 4-6 Stück reibhuhn-  
farbige  
**Maisener-Hühner**  
mit  Bahn  läuft  
Balkhof „zur Dreisel“,  
Krausenborn  
bei Landesgut in Schief.

Lebende Bienen,  
Mehrfährige Leocrasse, zu  
kaufen gesucht. Preisang.  
erbit. Köfser, Hirschberg,  
Stonsdorfer Str. Nr. 32.

  
Bestimmt von Freitag  
früh ab steht ein großer  
Transport

**Posener Schweine**  
bei mir billig zum Verk.  
Stelle Donnerstag auch  
einen Transport im Gast-  
hof „zum Kronprinz“ in  
Hirschberg billig a. Verk.  
W. Saporit, Quirl.

**Schwarzer Wadhund**  
zu kaufen gesucht.  
Martin, Rentant a. D.,  
Gromannsdorf.

**Tüchtiger Fachmann  
sucht Stellung**  
als **Obermonteur, Montage-  
leiter oder Werkmeister**  
für Reparatur-Werkstatt etc. in der Elektrotechnik  
oder **Maschinenbau.** Selbiger ist erst kürzli. aus  
der Kriegselangenschaft in Süd-Afrika zurückgekehrt. Ist  
energisch und zielbewußt und scheut keine Arbeit. Geh.  
Anerkennen unter **T 941** an die Exped. des „Vote“.

**Stellmacher u. Tischler**  
die bereits im Wagenbau gearbeitet haben, werden  
sofort eingestellt. Gesuche sind zu richten an  
**Christoph & Unmack, A.-G.,**  
Niesky D.-L., Abt. Waggonbau.

**Selbständige  
Elektromonteuere**  
stellt noch ein  
**„Elektropan“**  
Wilhelmstr. 57.

**Lüdtice**  
**Ackerkutscher,**  
gute Pferdepfleger, unterheiratet, vor sofort gesucht.  
**Oberamtmann Schönborn,**  
Märzdorf, Kr. Löwenberg i. Schl.

Erstklass. Versicherungs-  
Aktien-Gesellsch. hat ihre  
**Agentur**  
für Lebens-, Aussteuer-,  
Unfall-, Haftpflicht- und  
Stiebelass.-Versicherung i.  
Hirschberg, Barnbrunn,  
Hernsdorf u. R.  
und Umgebung

mit vorhandenem gutem  
Zutasso zu vergeben.  
Fleißige, fleißige Herr.  
mit guten Beziehungen  
können sich bei reger Tä-  
tigkeit eine gute Selbst-  
ständigkeit gründen.  
Offerten unt. **H T 4036**  
an Daasenslein & Bogler,  
A.-G., Görlitz.

**Kassenbeamter**  
26 Jahre alt, sucht infolge  
leichter Kriegs-Beschädig.  
**Stellung als  
Volonteur**  
in einem Geschäft oder  
Landwirtschaft. Offerten  
erbeten unter **G. 169** an  
den „Vote“.

**2 tüchtige Möbelschler**  
sucht  
**G. Wank, Markt 55.**

**Junger Kaufmann,**  
energisch, selbst. Arbeiter,  
sucht Stellung als  
**Korresp. od. Disponent**  
bei gröh. Firma, Angeb.  
unt. **L 144** an d. „Vote“.

**Damen und Herren**  
jed. Stand., die sweds  
Belrat in Briefwechsel  
treten wollen, erhalten  
das interess. Bestehen  
„Der neue Weg des  
Stahlfudens“ gratis u.  
franko durch  
Fr. Theobald, Gersdorf 157,  
Schwarndorfstraße 35.

**Zum täglichen Verteilen  
einer Zeitschrift**  
auf d. dortigen Bahnhof  
geeign. **Persönlich. ges.**  
**F. D. Raspe, Diegnitz.**

**Müllergeselle**  
findet bald oder später  
Arbeit in der  
Niedermittele Hirschberg.  
**G. Bornmann.**

**Bäckergeselle,**  
22 Jahre, selbständig, über-  
nimmt auch d. Brotfabrik sowie  
jede andere Arbeit, sucht bei  
bescheid. Lohnanspr. b. Stell.  
**Ende, Schmiedsberg i. R.,**  
Liebauerstr. 36.

**15 Maurer**  
für Winterarbeit  
steht noch ein  
Wilhelm Preußler,  
Maurer- u. Zimmermstr.,  
Lahn a. B.

Zwei tüchtige  
**Schneiderschleifen**  
für Herren- und Damen-  
Hoben finden dauernde  
Beschäftig. b. gutem Lohn.  
Fris Wanzel, Markt 31.  
N. B. Dasselbst kann ein  
Lehrling, Sohn achtbarer  
Eltern, für unseren Betr.  
sich u. künst. Verb. melden.

Zum sofortig. Antritt ein  
**Fleischergeselle**  
für meine Köchscherei  
gesucht.  
Neumann, Altschönan R.

Einem Klemmnergesellen  
steht für dauernd ein  
A. Bergmann, Herns-  
dorf u. R.

**Gartenarbeiter**  
oder einfacher Gärtner,  
tüchtig in Gemüselkultur,  
sofort gesucht.  
Melb. mit Lohnansprück.  
an die Gausverwaltung  
Ziefharmanndorf,  
Kreis Schönau a. d. Böh.

**Verarbeiter**  
i. **Eisenkonstruktionen**  
und  
**Kessel schmiede**  
steht ein  
Hirschberger Maschinen-  
fabrik und Eisengießerei  
F. & A. Theuser,  
Hirschberg Schl.

**Orchesterdirigier**  
für das städtische Orchester  
sofort gesucht.  
Stiller, Cavalterberg 7.

Zum 1. November gesucht  
**männliche Hauswirtsch.**  
unverheir. Dieselbe muß  
auch Part u. Gem.-Gart.  
bearbeiten und etw. Tisch-  
lern können.  
Major von Reibnitz,  
Ober-Schreiberhan i. R.,  
Marienweg.

Einem kräftigen  
**Arbeitsburschen**  
steht sofort ein  
Franz Göbels Ofenfabrik.

Vom Militär entlassen.  
Untersoff., ged. Feldartil.,  
sucht Stellung als  
herrschaftlicher Kutscher,  
auch im Servieren firm.  
Gestl. Angeb. unt. **Z 80**  
Nöhrig, Annoncen-Büro,  
Hirschberg, a. Hirschgrab.

**Lehrjunge**  
vor bald gesucht.  
Fahndhofbuchhandlung.

**Tüchtiger, zuverlässiger  
Lehrer**  
sofort gesucht.  
D. Springers Buchhdlg.

**Ackerkutscher**  
guter Pferdepfleger,  
zu Rentzeit gesucht.  
Gnater, Hertschdorf 45.

**Junge**  
zum Brotanstragen bald  
gesucht.  
Geisters Bäckerei,  
Hernsdorf.

**Einem Pferdejugen**  
sucht  
Landwirt G. Scholz,  
Schwarzbach

Suche für meinen Sohn  
zu Odiern  
**Lehrstelle**  
in Bäckerei u. Konditorei.  
Fr. Hildebrand,  
Hagendienst.

Wo kann junges Mädchen  
die Schneiderei  
gründl. erlernen?  
Gesäßige Off. unt. **U 174**  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Fräul. suchen Heimarb.**  
Offert. unt. **K 165** an die  
Expedition des „Vote“.

**Lehrmädchen oder  
Lehrling**  
mit guter Schulbildung f.  
Kontor und Lager v. sof.  
gesucht.  
F. Wiler, Hirschberg Schl.,  
Fabrikagenturen,  
Poststraße 7/8.

Tücht. Schneiderin auf  
Damen-Modröcke bei hoch.  
Lohn gesucht. R. Sievers,  
Gunnersdorf, Friedrichs-  
straße 7.

Suche f. meine Bäckerei,  
Konditorei und Café eine  
tüchtige, solide  
**Verkäuferin,**  
Antritt 1. November d. J.  
Julius Elger,  
Schreiberhan im Rieseng.

**Kontoristin,**  
ev. Kriegeswittwe, mögl.  
läng. Kontorprax., durch-  
aus zuverläss. Rechnerin,  
zum baldigen Antritt, hä-  
teftens 1. 11. cr., gesucht.  
Offerten unter **J 142** an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Fräulein,**  
welch. sich als Verkäuferin  
für die Apotheke eignet,  
per 1. November gesucht.  
Apotheke Volkshain.

**sauberes, ernstes  
Dienstmädchen**  
sucht für bald oder später bei  
sehr gutem Lohn Frau  
Kaufmann Mager in Traubau.

Zwei tüchtige, fleißige  
**Dienstmädchen**  
gesucht bald oder später.  
C. Merzin, Konditorei,  
Hirschberg,  
Schiffbauers Str. Nr. 17.

Beg. Verheiratung meiner liebigen suche ich für 1. 11. tücht., zuverlässige **Köchin od. Stütze**, die auch Hausarbeit verrichtet.  
 Frau Fabrikbesitzer Neumerkel jr., Wilhelmstraße Nr. 9.

**Jg., kinderlos. Mädchen**  
 für sofort zu 2 kleinen Kindern u. leichter häusl. Arbeit tagsüber gesucht.  
 Zu melden  
 Dichte Burgstraße 12, I.

**Gebildetes, junges Mädchen**  
 sucht Stellung als Stütze bei alleinsteh. Ehev., evtl. auch in groß. kinderlosem Haushalt (gute Behandl. u. vollen Familienanschl.).  
 Offerten unter R 171 an den „Boten“ erbeten.

Suche für bald ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, für Haus und Garten, 2 Pers., Villengrundstück bei Breslau. Gute Kost u. Behandl. wd. gewährt.  
 Frau Juliane Wahl, Rentner u. Villenbesitzer, Weidenhof bei Breslau.

Ordentliches, solides Mädchen für Haushalt per bald od. 1. November cr. gesucht.  
 Wiesnerstraße 1, I links.

Jüngeres Mädchen sucht ab 1. od. 15. Novbr. Stellung als **Zimmermädchen** in Pensionat.  
 Off. u. D 159 a. d. Boten.

Beg. Verheiratung meiner liebigen suche ich für 1. 11. tücht., zuverlässige **Köchin**, die auch Hausarbeit verrichtet.  
 Frau Fabrikbesitzer Neumerkel jr., Wilhelmstraße Nr. 9.

Ich suche zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges, sauberes **Mädchen als Stütze**

f. Dufett u. Mitbedienen der Gäste. Stubenmädch., welche b. besseren Herrsch. gedient haben, Servieren können u. gute Zeugnisse besth., werden bevorzugt. Persönliche Vorstellg. mit Originalzeugnissen erw.  
 Friedrich Fiedler, Bahnhofswirtschaft Sorla (Oberlausitz).

Subvel. Bedienung gesucht  
 Neumärkerstr. 17, I.

# Laden gesucht

in bester verkehrsreicher Lage für Eröffnung eines Spezialgeschäftes, wenn möglich mit Wohnung. — Gefl. Offerten erbeten an **Herbert Fröhner**, Liegaitz, Wallstraße 4.

## Einfaches, ordentliches Mädchen

zum Bedienen der Gäste, welsch. sich auch im Haushalt mit betätigt, per 1. November gesucht.  
 Knote, Café Viktoria, Löwenberg.

## Tüchtiges Mädchen

gesucht für sofort.  
 Dr. Sanitätsrat Dr. Wlla, Ober-Schreiberhan, Haus Wlla.

## Zuverlässige, tüchtige Köchin

erfahr. im Kochen, Baden und Einmachen, gesucht.  
 Zeugn. u. Gehaltsantr. an das Erholungsheim „Sagdschlößchen“, Annahöhe, Ober-Seidorf.

Für sofort gesucht in best. Haushalt, 3 erwachs. Pers., jüngeres, sauberes

## Alleinmädchen

oder einf. Stütze, gründl. Ausbildung im Haushalt. Gute Kost, große Wäsche a. d. Haus. Meldungen: Schmiedeberg i. Mab., Friedrichstraße 42, I.

## Ein sauberes Stubenmädchen

f. bald od. später in gute Dauerstellung aufs Land gesucht. Anfragen an Frau Kern, Dirschberg, Franzstraße 5, erbeten.

## Bedienung gesucht

Heußere Burgstraße 22 a, rechts.

Vom 1. November ab ein möbliertes Zimmer in gutem Hause an einzelnen Herrn zu vermieten  
 Gartenstraße 6.

## Alleinstehende, ehrliche Person

zu leichter Hausarbeit (ev. zum Mitbewohnen) wird sofort gesucht  
 Dirschberg, Gartenstraße 1

## Trockene Lagerräume

zum Möbelunterstell. gef. Dirschberg, Berndienststraße Nr. 12.

## Möbl. Villa

Wint. bewohnbar, Krummhübel od. sonst. Geb.-Lage als Pension od. Logierhaus geeignet, sofort zu pachten ges. Off. m. Preis unt. G. 162 an den „Boten“.

Stube mit **Alkove** zu vermieten  
 Straußener Str. Nr. 19.

## Stadt-Theater.

Heute Donnerstag 7 1/2 u.: **Bummelstudenten.**

Gesangsposse i. 5 Bild. v. Bernauer u. Schanzer. Freitag abends 7 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Herrn Professors Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater, Berl. (Reinhardt-Bühne): **Nathan der Weise.**

Dram. Gedicht von G. E. Lessing.

Sonnab. abds. 7 1/2 Uhr: Vorstellung für das **Gewerkschafts-Markell.**

## Die versunkene Glocke.

Märchendrama in 5 Akten von Verh. Hauptmann.

## Galerie, Warmbrunn.

Jeden Dienstag und Donnerstag, von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr:

## Salon-Konzert.

Eintritt frei. Jeden Sonntag: **Künstler-Konzert**, ausgeführt von Mitglie. der Jägerkapelle.

**Hauskreisverein Warmbrunn**  
 Geöffnet ab 15. Oktober  
 Dienstag, Mittwoch und Sonnabend  
 von 10 — 11 und 3 — 6 Uhr.

# R.-G.-V<sup>er</sup>

Auf zum

# Tallsackmarkt!

am 29. Oktober ♦ ♦ abends 8 Uhr  
 im Kunst- und Vereinshaus.

Holt sofort **Eintrittskarten** bei **E. A. Zelder**, Bahnhofstraße 1 (Mk. 2.50 p. Person).

Daselbst: Annahme von Spenden für Paschbuden, Glücksrad.

**Gebt reichlich! — Kommt Alle!**  
**Riesengebirgs - Verein, Ortsgruppe Hirschberg.**

## Ritter der Gemütlichkeit.

Jugend-Vereinigung Herlschdorf.

Sonnabend, den 18. Oktober, abds. 8 Uhr  
 in den „Hartsteinen“ zu Herlschdorf

## Gründungsfest

verbunden mit **TANZ**  
 wozu freundlichst einladet  
 der Vorstand.  
 Gäste herzlich willkommen.

## Provinzial-Verband d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteiln. u. Kriegshinterbl. Schlesiens.

Ortsgruppe Altelnitz und Umgebung.  
 Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr findet **Versammlung**

bei Kamerad bn Moulitz statt.  
 Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglie. der Vorstand der Vorstand.  
 Neue Mitglie. herzlich willkommen.

## Deutsche Reichshalle

Erdmannsdorf im Riesengebirge.  
 Sonnabend, den 18. Oktober:

## Große Kirmesfeier mit Preiskegeln

und musikalischer Unterhaltung.  
 Es ladet freundlichst ein **Albert Bratke** und Frau.

## Männer-Gesang-Verein.

Heut Donnerst., abds. 7/9 Uhr: **Uebung**  
 im „Goldenen Schwert“. Vollzahl. Erscheinen dring. erwünscht.

## Schwarzes Rob

Sonnabend, d. 18. Okt.: **Grosser Vereinsball.**  
 Anfang abends 7 Uhr. Gute Musik. Das Komitee.



Elegantestes vornehmstes Lichtspiel-Theater.

Von Freitag, den 17. Oktober ab.

Der größte Sensationsfilm.

Ein Prachtwerk der deutschen Filmkunst.

Ueber Tausend Mitwirkende.

Rasender Todesritt eines auf einem Pferde festgebundenen Menschen.

Nervenspannend.



# MAZEPPA

der Volksheid der Ukraine.

Kosakenhorden im Kampfe.

Romantisch herrliche Bilder.

Glänzende Ausstattung u. Prachtkostüme.

Erstklassiges

Kammer-Lichtspiel-Orchester.

Anfang 5 Uhr.

8 Uhr.

Gerichtskretscham Nieder-Giersdorf.

Sonntag, den 19. Oktober:

## Große Abschiedsfeier

verbunden mit **TANZ.**

Musik. Militär-Kapelle.

Bohnenkaffee, Kakao u. Kuchen.

Anfang 4 Uhr.

Paul Krause.

## Apollo-Theater.

Ab Freitag, den 17., bis Montag, 20. Okt., der größte und beste Wiener Kunstfilm:

# Tiefland

6 Akte, ca. 2000 m la. Nach dem spanischen Drama von Antonio fand kein Werk solch. Anflang als

### Tiefland.

Alle Stadttheat. sind überfüllt bei

### Tiefland.

Alle Lichtspielhäuser spiel. seit Wochen bei größt. Andrang nur

### Tiefland.

Eine Ausstattung, eine Schönheit, die der Zuschauer in keinem Spiel gesehen. Spannend, ergreifend v. Anfang bis Ende. Möge niemand dies.

### Bradtwerk

versäumen, wo wir die höchsten Unkosten nicht scheuen haben, um dem Publil. das Allerbeste zu bieten.

Heute letzter Tag Fern Andra's

# Todessprung

Um gütig. Zuspruch bitte!

Joh. Wardatzky.

Gasthof zur Erholung, Grunau.

Sonntag, den 19. Oktob.: Kirmesessen mit Tanz.

Soppe.

### Hotel

„Waldhaus Weimar“, Brüdenberg.

Sonntag, den 19. Oktob., ab 4 Uhr:

# Oktoberfest,

wozu ergebenst einladen G. Müller und Frau.



Von Freitag, den 17. Oktober bis Montag, den 20. Oktober 1919! Verlängerung auf kein. Fall möglich!

Der erste japanische Film:

# Die Augen von Yade

Ein Liebesroman aus dem Lande der Sonne! Verfasst u. inszeniert von Iwa Raffay.

In der Hauptrolle Japans erste große Film-Tragödin **Takka Takka** als — Mol Fa Lal, — Tochter des vornehmen Japaners Jorimato.

Eine Glanzleistung mod. Filmkunst! Scenerie von märchenhafter Pracht aus dem Lande der Blütenbäume

und zierlichen Brücken.

Bitte beachten Sie die herrlichen in der Stadt ausgestellten Bilder! Ein Film, wie Sie ihn sicher noch nie gesehen haben. — Ferner der glänzende Schlager:

# „Salonpiraten“

Detectiv-Komödie in 3 Akten. Hirschberger Lichtspiel-Haus Vornehmste Lichtbild-Bühne

Direktion: G. Hohmann

Infolge des großen Programms Anfang pünktlichst 4 Uhr nachm. Sonntags ab 3 Uhr. Wir bitten wiederholt um den Besuch d. vollwert. Nachm.-Vorstellungen.

## Goldener Greif.

Sonntag, den 19. Oktober:

# Zur Kirmesfeier verbunden mit Tanzmusik

ladet freundlichst ein die Wirt. Sichte Burgstraße 8. — Telefon 137.

## Hotel zum Zillerthal.

Zillerthal i. Rsgb.

# Grosse Ballmusik

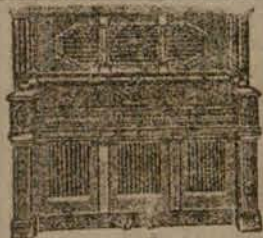
wozu freundlichst einladet H. Wahner. Anfang 4 Uhr.

# Radion-Kugeln Heiz-Platten

## !!! Dauer-Ersatz für Kohlen !!! wieder vorrätig.

Bestens eingeführt u. empfohlen.  
**M. Jente**, Bahnhofstraße 10, Fernruf 248  
Ausstattungs-geschäft. Haus- u. Küchen-Magazin

**Blusenschoner**  
**Untertaillen** mit und ohne Arm  
in Wolle und Baumwolle  
**Hemdhosens**  
**Reformhosens**  
**Kopfschals** **Kopftücher**  
**Handschuhe**  
**Strickwolle**  
Strumpfwaren- und Wollhaus  
**Oscar Böttcher**  
Schildauerstr. 5.  
Strumpffabrik.



Ständiges Lager in  
**Handspiel-**  
**Klavieren u. Flügel**

Marke: Grotian, Steinweg,  
Seurich, Kupfer, Schimmel  
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne**  
Musikwerke,  
Bahnhofstrasse 58 a,  
im Hause des Kaufhaus Schüller.

**Geschäftsübernahme.**  
Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die von Herrn W. Gebauer bisher innegehabte  
**Konditorei**  
Hirschberg, Schl., Bahnhofstr. 55  
käuflich erworben habe.  
Es wird mein größtes Bestreben sein, durch gute Backwaren die geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Fritz Tschirpke**,  
Konditormeister.

Alle Sorten Abfälle wie:  
**Lumpen, Knochen, Papier**  
— Eisen — Metalle —  
**Fabrikationsabfälle** aller Art,  
**Felle, — Flaschen etc.**  
**kauft zu höchsten Tagespreisen**  
**J. Guttmann Nachfolger, Hirschberg,**  
Wilhelmstraße 72. Telefon 50.



Ein **Treffer!**  
Ziehung am  
7. und 8. Novbr. 19.  
der  
**Geldlotterie**  
zu Gunsten d. Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.  
6035 Lose, bei einer Abzug v.  
**200000**  
**75000**  
**30000**  
Empfehlen u. versenden auch unter Nachnahme.  
**Lose à M. 3.40**  
für Porto und Liste 40 Pfg. mitsenden.  
**Björnstil & Bansa**  
Hamburg 25

**Eisenbahnschienen**  
**T-Träger** **U-Winkeleisen**  
**Wellen-Kurbelstangen**  
**Maschinenteile** aller Art  
**Stachel- und Maschendraht**  
**Schrauben und Muttern**  
**Blechabfälle — Steinsägen**  
**Ketten etc.**  
sowie alle Sorten **Nutzeisen**  
offeriert  
**J. Guttmann Nachfolger, Hirschberg,**  
Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

**Pelzhüte, -Kragen, -Muffen,**  
**Hauben, Seiden- und Samthüte**  
werden auf neue Formen umgearbeitet.  
**Wih. Hanke**, Lichte Burgstrasse 23.  
**Kaufe täglich jeden Posten Geflügel**  
**Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Kanin.**  
**Conrad Wenzel**,  
Sand Nr. 7. Fernsprecher 312.

**Pretzel & Küsters**  
Breslau 39, Kaiser-Strasse 11.  
Telef.: Ohio 1595. Tel.-Adr.: Landmaschinen.  
**Sofort lieferbar:**  
**Kartoffelerntemaschinen**  
Marke „Fünfstab“ Patent „Pretzel“  
**Kultivatoren**  
mit und ohne Radantrieb  
**Rübenschneider etc.**  
General-Vertreter für Schlesien der  
Maschinenfabrik Gustav Pretzel, Jauer.

**Damen-Filz- u. Velourhüte**  
zum färben u. umpressen auf moderne Formen werden angenommen. Formen z. ausprobieren liegen bereit.  
**Rosa Kluge.**

**Streichfertige Oelfarbe**  
in reinem Firnis gerieben, für Türen, Fenster, Fußboden empfiehlt  
**Emil Korb**,  
Langstr. 14.

**Filzschuhe**  
m. Federingsbefeh u. Federsohlen für Herren, Frauen und Kinder,  
**Schaftstiefel**  
für Männer eingetroffen.  
**Joh. Dersch, Warmbrunn,**  
Biehlenstr. 9.

**Einige Waggon**  
**schöne Rotbuchen (Stammware)**  
In 20, 30, 50 u. 80 mm eingeschun., zum Preise von 250 Mk. per fm. hat sofort abzugeben.  
**Franz Schubert, Sägewerk,**  
Krausendorf, Krs. Landeshut  
Fernruf Amt Landeshut Nr. 153.